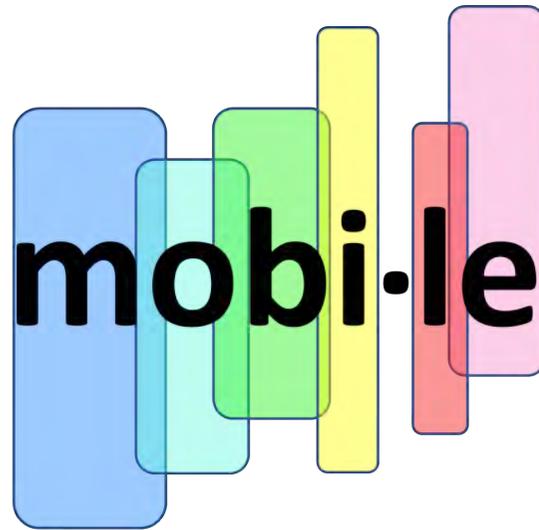


Mobilising Learning Environments

Lernraum-Taining



Erasmus+

Enriching lives, opening minds.

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINFÜHRUNG	3		
1.1 Begründung und Verlaufsplan	3		
1.2 Ziel	5		
1.3 Leitfaden zum Lesen	5		
2. GRUNDSÄTZE MOBILE-TRAINING	6		
2.1 Allgemeine Grundsätze	6		
2.2 Modularer Aufbau, in der Praxis entwickelt	6		
2.3 Zeit	7		
2.4 Teilnehmer*innen	7		
3. DIE METHODE	9		
4. INFORMATIONEN UND PROGRAMM	10		
4.1 Welche Informationen stellen Sie zur Verfügung?	10		
4.2 Programm	11		
5. SKRIPT MODERATOR	12		
5.1 Begehung (10 Minuten)	14		
5.2 Begrüßung und Einführung (20 und 10 Minuten)		15	
5.3 Fragekarten (30 Minuten)		17	
5.4 PrismaTisch (50 Minuten)		18	
5.5 Bausteine für Politik (60 Minuten)		19	
5.6 Lernraum Safari (40 Minuten)		20	
5.7 Matching, Stretching, Celebrating (20 Minuten)		21	
5.8 Modell einer idealen Lernumgebung (60 Minuten)		22	
5.9 Präsentationen (30 Minuten)		23	
5.10 Praktische Fälle (50 Minuten)		24	
5.11 Rückblick (20 Minuten)		25	
5.12 Schleuse (20 Minuten)		26	
6. PRISMATISCH METHODE		27	
6.1 Was ist das?		27	
6.2 Die Vorteile von PrismaTisch		30	
6.3 Erläuterung der Farben		31	
6.4 Beispiele für PrismaTisch-Anwendungen		38	
IMPRESSUM			41

1. EINFÜHRUNG

1.1 Begründung und Verlaufsplan

MOBI.LE: Mobilisierung von Lernumgebungen

MOBI.LE ist der Name eines Erasmus+-Projekts, bei dem Bildungsorganisationen und Bildungsberatungsunternehmen aus Deutschland, den Niederlanden und Norwegen zusammenarbeiten. Aus jedem Land sind eine Bildungsorganisation und ein Beratungsunternehmen vertreten. Diese insgesamt sechs Organisationen teilen das Ziel, Schulen bei der Gestaltung inspirierender, funktionaler und nachhaltiger Schulgebäude zu unterstützen.

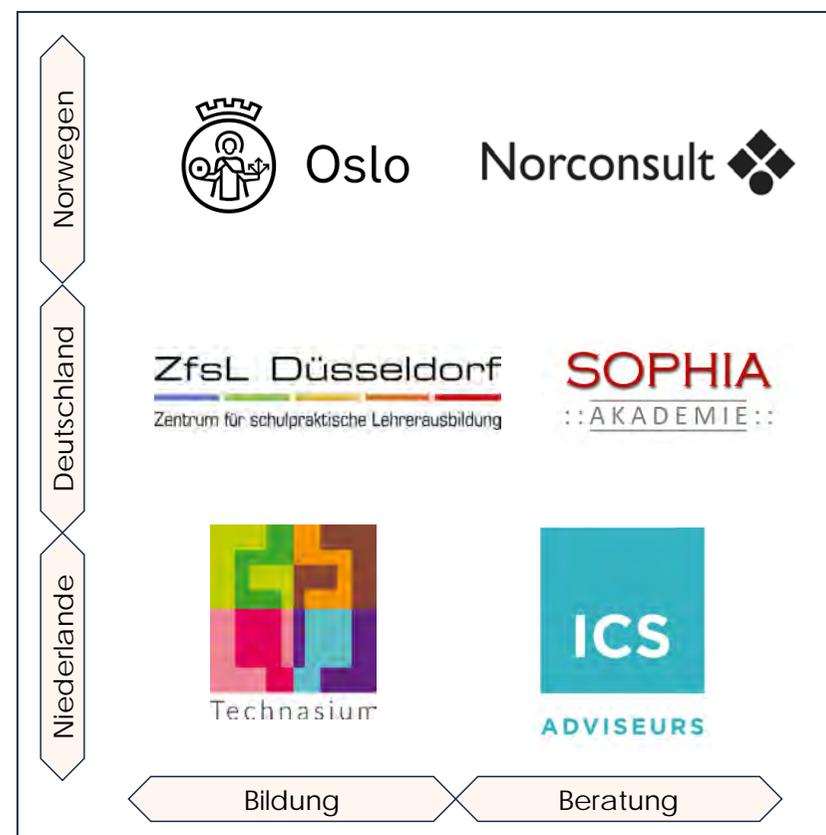
Das MOBI.LE Konsortium hat die Erfahrung gemacht, dass mit bestehenden Schulgebäuden viel mehr möglich ist, als die Nutzenden denken.

Daraus entstand die Idee, einen Kurs über Lernumgebungen zu entwickeln, mit dem Ziel, alte Schulgebäude, in denen veraltete Handlungs- bzw. Nutzungsmuster wie eingefroren zu sein scheinen, wieder in Bewegung zu bringen. Daher der Name MOBI.LE - Mobilising Learning Environments, also Lernumgebungen in Bewegung bringen.

Gefrieren, Auftauen, Einfrieren

Zum Einzug in ein neues Gebäude verwenden Nutzende in der Regel viel Zeit, Aufmerksamkeit und Unterstützung, um sich auf die Zukunft des Lernens und die neue Lernumgebung zu gestalten. Daraus ergeben sich Leitlinien, die die Grundlage für die Nutzung des Gebäude bilden. Dieser Impuls der Schulentwicklung tritt im Laufe der Jahre in den Hintergrund. Nutzungsmuster "frieren" ein.

Ist es möglich, Dinge anders zu machen? Ist es möglich, die eigene Situation regelmäßig zu überprüfen und an die Erfordernisse der Zeit anzupassen? Dauerhaftes Engagement statt Beteiligung für ein paar Monate zur Vorbereitung eines Neubaus? Was brauchen die Nutzer*innen der Schule dafür?



Ausbildung mit verschiedenen Modulen

Es wurde die Idee geboren, einen Trainingskurs für Nutzer/innen zu entwickeln, um ihr räumliches Bewusstsein zu stärken, Fenster zu öffnen, indem sie anregende Fragen stellen, zu lernen, bestehende Lernumgebungen anders zu betrachten, Ideen für Lösungen zu liefern und voneinander zu lernen. Die Schulung vereint die von den MOBI.LE-Partnern entwickelten Module rund um den dreigleisigen Ansatz: Auf das Morgen schauen, von gestern lernen, heute handeln.

Mit dem Index der Lernumgebungen in die Zukunft blicken

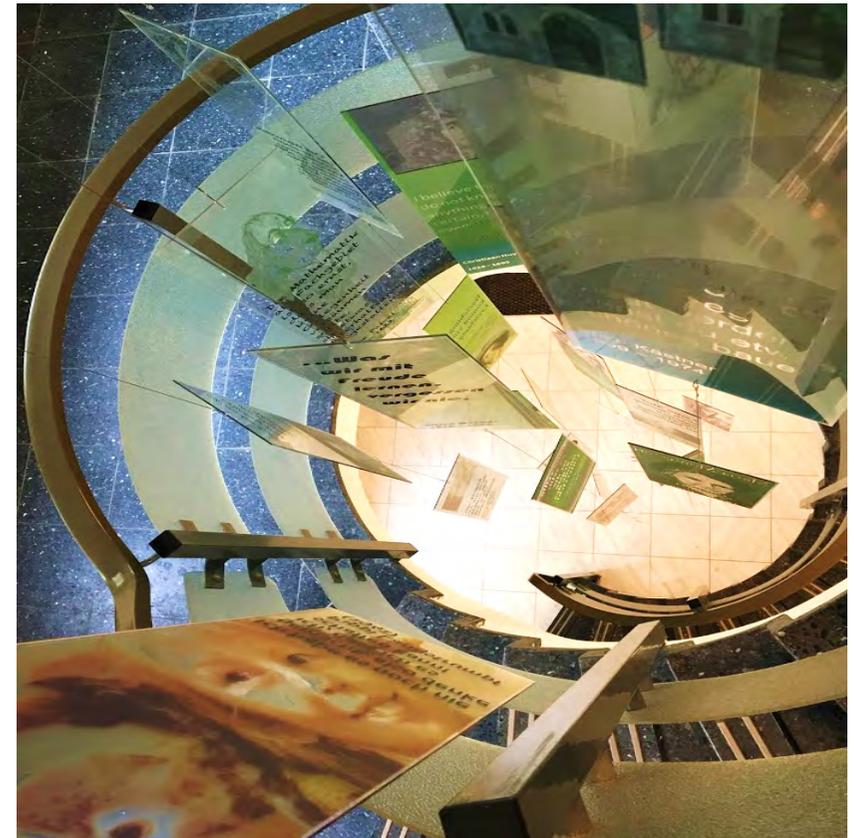
Der Index der Lernumgebungen ist eine Sammlung von mehr als zweihundert Karten mit offenen, anregenden Fragen um pädagogisch-räumliche Potentiale zu aktivieren, ergänzt durch ca. 60 inspirierende pädagogische Zitate, die durch einen partizipativen Prozess darauf abzielt, das pädagogische-räumlich Feldkompetenz aufzubauen. Das Material ist auf so konzipiert, dass Anzahl der Fragen und Themenfelder erweiterbar sind.

Lernen von Gestern mit der Lernraumsafari und pädagogischen Weitblick

Mit der LernraumSafari wird den Teilnehmenden die Gelegenheit gegeben, die entwickelten Methoden sofort praktisch umzusetzen, indem die Lernräume, in denen der Workshop stattfindet, analysiert, bewertet und experimentell verändert wird. Die Lernraumsafari ist die Methode, die im Training verwendet wird.

Handeln Sie noch heute mit der MOBI.LE-Schulung

Im MOBI.LE Training lernen die Teilnehmer*innen die Beziehung zwischen Nutzer*innen und Lernumgebungen kennen, um die Unterrichtsräume ihrer eigenen Einrichtung adäquat verändern zu können. Das Lernraum-Training integriert die oben genannten Elemente und nutzt die PrismaTisch - Methode, die alle Komponenten miteinander verbindet.



Der Name MOBI.LE bezieht sich auch auf das große Mobile, das im Treppenhaus des Zentrums für Schulpraktische Lehrerfortbildung in Düsseldorf hängt. Das Mobile besteht aus hundert Zitaten zum Thema Bildung, von vor langer Zeit (am unteren Rand des Mobiles) bis vor kurzem (am oberen Rand des Mobiles).

1.2 Ziel

Die Schulung hat folgende Ziele. Teilnehmer*innen

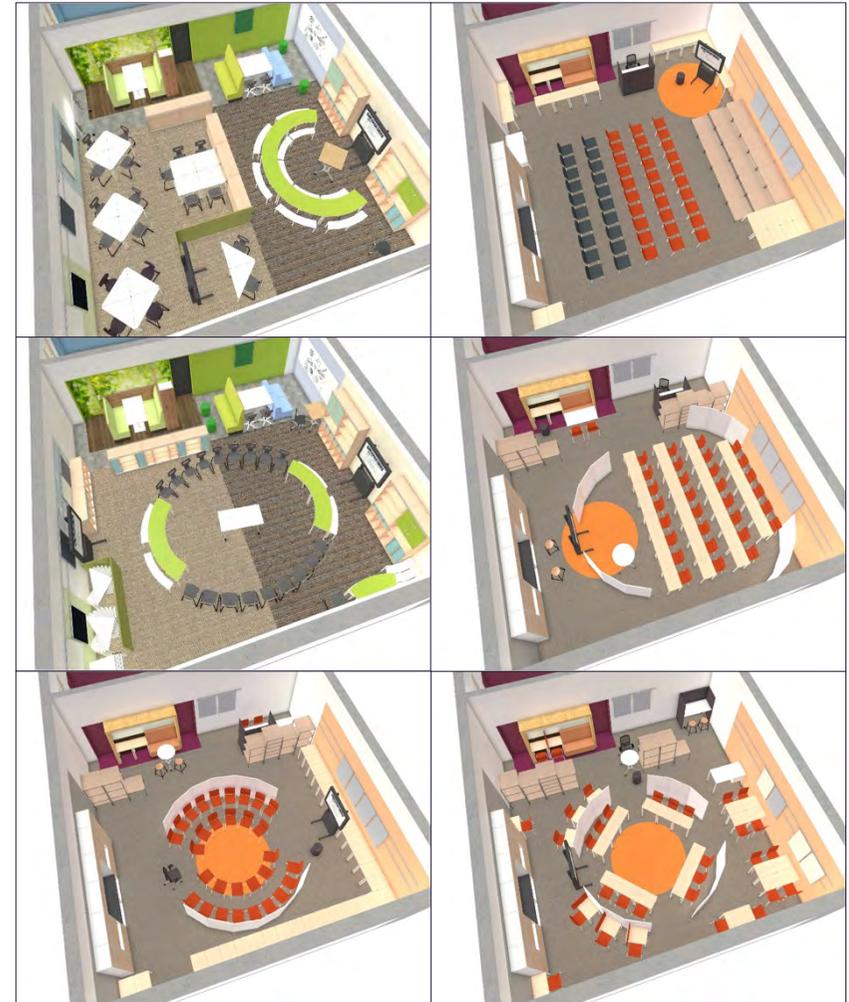
- können einzeln oder im Team durch die im Kurs gewonnenen Einsichten und Inspirationen die Lernräume ihrer eigenen Einrichtung gezielt als didaktische Werkzeug nutzen;
- lernen, wie effiziente Methoden zur pädagogischen Evaluation von Lernumgebungen;
- eine multiperspektivische Sicht auf das Unterrichtsgebäude entwickeln;
- können das Training nutzen, um sich auf ein neues Bau- oder Renovierungsprojekt vorzubereiten.

Die Optimierung der Lernumgebungen erfordert nicht immer eine kostenintensive Sanierungen, und manchmal sind effiziente Veränderungen einfacher als gedacht. Es beginnt immer damit, dass sich die Akteure der Schule selber auf den Weg machen, Fragen stellen, Mängel und Möglichkeiten erkennen und Initiativen ergreifen. Dieses Training will sie dabei unterstützen.

1.3 Leitfaden zum Lesen

Dieses Dokument beschreibt die Strukturen und den Inhalt des MOBI:LE Training:

- Kapitel 1, *Einleitung*, erörtert Entstehung, Grund und Zweck des Trainings,
- Kapitel 2, *MOBI:LE Training*, beschreibt die allgemeinen Grundsätze,
- In Kapitel 3, werden die Grundsätze in einem Programm für Auszubildende konkretisiert,
- Kapitel 4, *Leitfaden Moderation*, beschreibt jeden Prozessschritt, gibt Anweisungen für die Trainingsleitung und die für den Kurs erforderlichen Ressourcen und Materialien.
- Kapitel 5, *PrismaTisch*, beschreibt die PrismaTisch-Methode, die ein wichtiges Kernelement des Trainings und für die verschiedenen Module darstellt.
- Kapitel 6, *Ressourcen und Materialien*, befasst sich mit den verschiedenen Materialien im Zusammenhang des Trainings.



Das Rhein Maas Zentrum, eine deutsch-niederländische Initiative, initiierte die Gestaltung von Schulungsräumen im Zentrum für Schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL).

Unter dem Motto "Lernraum für neugierige Pädagogen" können Schüler*innen und Lehrer*innen dort mit verschiedenen Arbeitsformen und Lernumgebungen experimentieren.

2. GRUNDSÄTZE MOBILE-TRAINING

2.1 Allgemeine Grundsätze

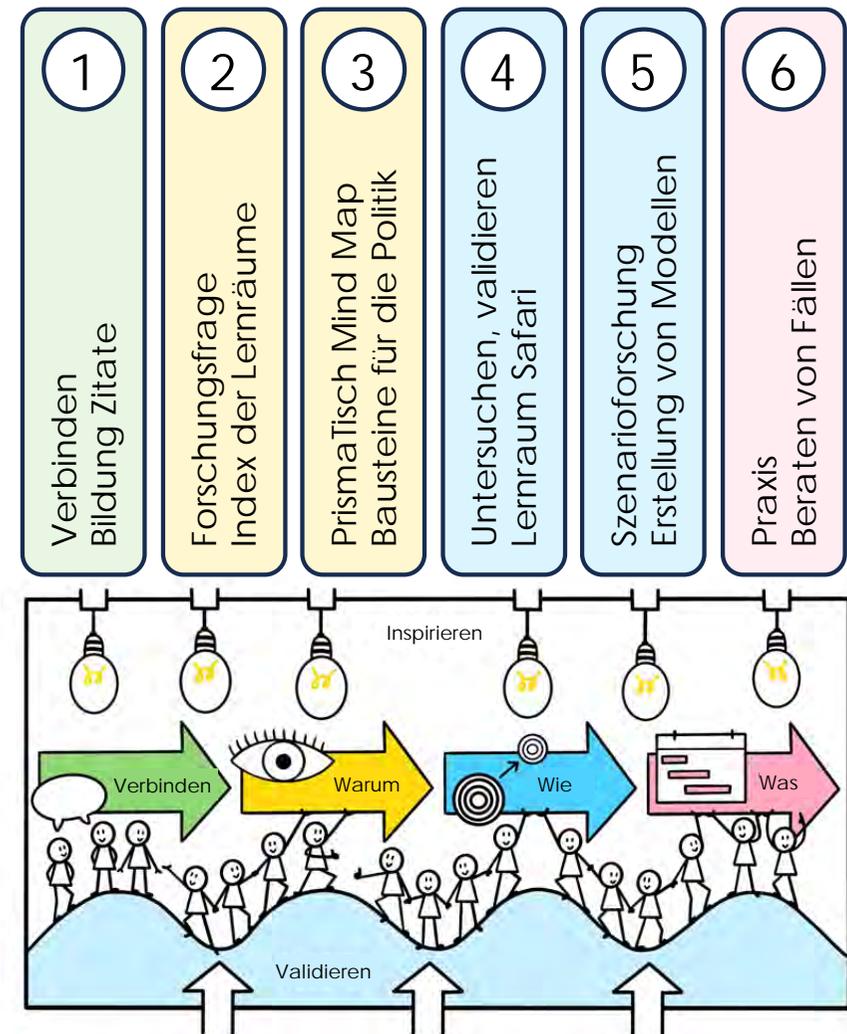
Der Austausch zwischen den verschiedenen teilnehmenden Ländern, Deutschland, den Niederlanden und Norwegen, führte zu vielen Anregungen und neuen Erkenntnissen. Folgende Prämissen liegen dem MOBILE Training zugrunde:

- Nicht das Gebäude, sondern die Nutzer*innen sind der Ausgangspunkt; sie ergreifen die Initiative, um ihr eigenes Umfeld zu verbessern.
- Die Nutzer*innen unterscheiden sich voneinander; diese Vielfalt ist als Vorteil zu sehen und bei der Planung zu nutzen, denn sie inspiriert zu reichhaltigen und integrativen Lösungen. Für die Gestaltung des Trainings, aber auch als Lernziel für die Teilnehmer*innen, wird ein praktisches Modell benötigt, um Unterschiede wertzuschätzen und sie für die Lernumgebung zu nutzen.
- Das Training ist interaktiv und bietet eine abwechslungsreiche Kombination von Arbeitsmethoden: Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Exploration, Theorie und Inspiration.
- Den Teilnehmer*innen werden Methoden, Werkzeuge und Theorien an die Hand gegeben, die sie in ihrer eigenen Situation anwenden können. Die Teilnehmer*innen können die bereitgestellten Instrumente auch individuell nutzen.
- Die Ausbildung beginnt mit einer Vision und endet konkret, um das Vertrauen in die erlernten Kompetenzen zu stärken.
- Die Schulung soll sich auch in eine Online-Version überführen.
- Soweit wie möglich werden den Teilnehmenden die Lernmaterialien papierlos zur Verfügung gestellt, um für maximale Nachhaltigkeit zu sorgen.
- Das Training und die entwickelten Lernmittel können weiter ausgebaut und weiterentwickelt werden, zum Beispiel durch vertiefende Module.

2.2 Modularer Aufbau, in der Praxis entwickelt

Das Training wurde mehrfach in Deutschland, den Niederlanden und Norwegen getestet.

Das Training besteht aus mehreren Modulen, die eine logische Abfolge bilden und auch unabhängig voneinander genutzt werden können. Zum Beispiel als Vertiefung



Der Kurs besteht aus einer Kombination von 6 interaktiven Modulen, die mit interessanter Theorie durchsetzt sind. Die Zusammenstellung erfolgte nach dem Handbuch: "Wir bauen eine Schule! Die Kunst der Partizipation im Schulbau."

eines bestimmten Themas. Die Ausbildung ist sowohl visionär als auch konkret. Das gilt auch für diesen Bericht, in dem wir einen Kurstag ausführlich beschrieben haben. Das heißt aber nicht, dass es immer so sein muss. Im Gegenteil, der modulare Aufbau lässt alle möglichen Variationen zu. Die detaillierte Beschreibung soll dazu dienen, die Organisation und Durchführung der Ausbildung konkret und greifbar zu machen.

2.3 Zeit

Als Schulbauberater wissen wir, wie vollgepackt die Terminkalender von Schulen im Voraus sein können. Bei einem Neubauprojekt ist es manchmal notwendig, das zu durchbrechen, aber bei einem Projekt, bei dem es um die bestehende Lernumgebung geht, ist es schwerer Zeifenster dafür zu finden. Wir haben dem Rechnung getragen, indem wir verschiedene Varianten anbieten können:

- Kurz (1,5 Stunden am Ende des Schultages): eine pädagogische Bewertung der bestehenden Lernumgebung(en) vor Ort und mit den beteiligten Nutzer*innen, abgerundet durch konkrete Vereinbarungen, die den Beginn eines Verbesserungsprozesses darstellen. Dieser Ansatz wird in der Pädagogischen Post Occupancy Evaluation beschrieben.
- Füllen eines Studientages (8 Stunden) zum Thema Learning & Learning Environment, übrigens auch sehr gut geeignet als Vorbereitung für ein neues Bauprojekt.
- Fortbildung (8-12 Stunden, je nach den gewählten Modulen) zusammen mit Teilnehmer*innen aus anderen Schulen.
- Werkzeuge für den eigenen (individuellen) Gebrauch, wie z. B. der "Index der Lernumgebungen".

2.4 Teilnehmer*innen

Eine Folge unserer Entscheidungen ist, dass alle Arten von Nutzer*innen teilnehmen können: Schulleitung, Lehrerenden und Lernenden. Die Praxis hat dies inzwischen bewiesen: Eine große Vielfalt von Teilnehmer*innen hat unsere Pilotkurse besucht. Andere Interessierte, Schulbauberater*innen, Prozessbegleitenden, Verwalter und Architekt*innen waren ebenfalls willkommen. Die Evaluation hat gezeigt, dass sie neben neuem Wissen auch neue Arbeitsmethoden erlernt haben, die sie sehr schätzen und anwenden wollen.



An einem Studientag an der Hochschule Wismar nahmen 135 Teilnehmer*innen teil, die in vier Themen aufgeteilt waren. Die Themen waren:

1. Lernen & Lernumgebung
2. Schule & Stadt/Gemeinde
3. Architektur und Nachhaltigkeit
4. Verfahren und Kosten

Auf dem Bild sind die Ergebnisse der verschiedenen PrismaTisch-Workshops zu verschiedenen Themen zu sehen.

Die Schulung eignet sich auch als "Train the Trainer"-Einrichtung, um eine größere Verbreitung und Wirkung zu erzielen.

Die Zahl der Kursteilnehmenden liegt bei etwa 24, die Zahl ist auf 36 begrenzt. Bei einem Studientag ist es möglich, diese Zahl zu erhöhen, z. B. durch Verdoppelung des Kurses und gleichzeitige Organisation zu verschiedenen Themen.

Die Arbeitssituation der Teilnehmer kann sich stark unterscheiden

Der Unterrichtskontext und der Grad der Autonomie sind für die Lehrer*innen sehr unterschiedlich

- Schüler*innen in der Primarstufe haben fast immer einen festen Klassenraum und einen angrenzenden Raum außerhalb des Klassenzimmers. Gemeinsam mit den Schüler*innen schaffen die Lehrer*innen attraktive Lernumgebungen, in denen die Arbeit der Schüler*innen überall sichtbar ist. In den Niederlanden arbeiten oft mehrere Teilzeitlehrkräfte mit derselben Schülergruppe zusammen und bilden ein Team.
- Lehrkräfte in der Sekundarstufe, die in Fachunterrichtsräumen, Laboren und Werkstätten arbeiten, haben traditionell eine starke Bindung an ihren Unterrichtsraum und sorgen oft für eine inspirierende Einrichtung. In den Fächern der bildenden Kunst durch die Präsentation der Kunst der Schüler/innen, in der Physik durch die Ausstellung der Experimente und Informationen auf großen Postern und in der beruflichen Bildung durch die Projekte oder Lehrer/innen der allgemeinbildenden Fächer, die vielleicht jede Stunde in einem anderen Raum unterrichtet werden, haben dazu viel weniger Gelegenheit. Die Klassenräume sind oft neutral eingerichtet und atmen nicht die Atmosphäre des jeweiligen Fachs.
- Viele Schulen entscheiden sich dafür, Fächergruppen zu bilden, zum Beispiel für Sprachen, Geisteswissenschaften, Geowissenschaften oder Mathematik. Im Gegenzug sorgen die Teams oft für eine Einrichtung, die die Atmosphäre des Fachs atmet, sowohl innerhalb der Klassenräume als auch außerhalb in ihrem eigenen Clusterbereich. Das Gleiche kann mit Clustern auf der Grundlage von Altersgruppen oder einer Kombination aus Altersgruppen und Fachclustern gemacht werden.
- Für Schulen, die in einer traditionellen Korridorschule "eingefroren" sind, gibt es immer noch Möglichkeiten, durch Eingriffe eine Vielfalt von Arbeitsformen zu ermöglichen. Zum Beispiel durch eine Öffnung in der Wand eines angrenzenden Klassenzimmers oder durch die Öffnung von zwei Klassenzimmern zum Flur hin und deren Umwandlung in eine offene Lernumgebung.



Bestehende Klassenzimmer werden in eine Technasium-Werkstatt umgewandelt

3. DIE METHODE

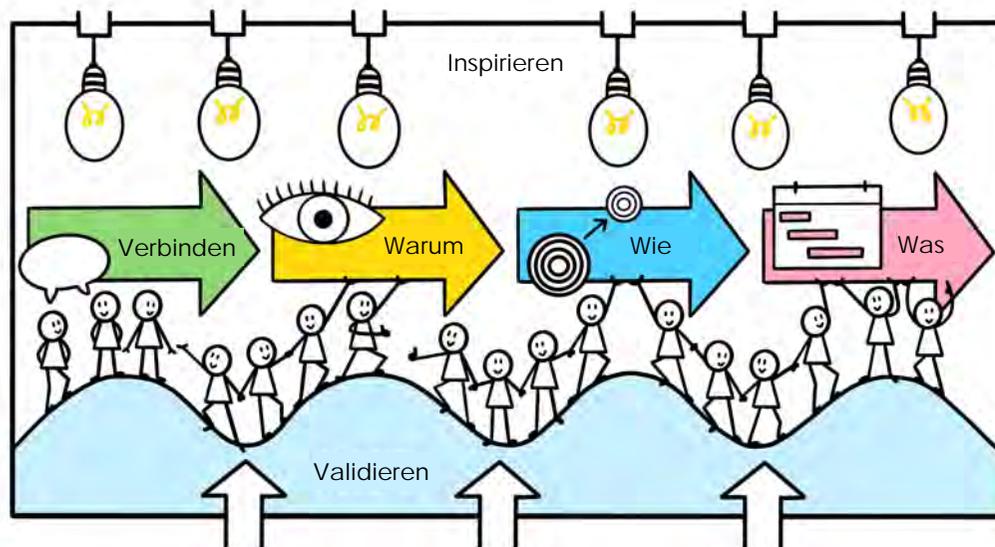
Drei Ordnungsprinzipien

Die Ausbildung ist auf drei Ordnungsprinzipien ausgerichtet:

- *Blick auf morgen, Lernen von gestern, Handeln heute.*
Der Blick auf das Morgen steht im Programm vor dem Lernen von Gestern, weil die zu bewertende Lernumgebung (Gestern) dann auf die zuvor formulierte gewünschte Situation (Morgen) gespiegelt werden kann.
- Die *PrismaTisch-Beteiligungsmethode* ist der rote Faden des Kurses und der Module. Diese Methode wurde entwickelt, um die Vielfalt des Wissens und der Perspektiven der Nutzer*innen als Vorteil zu sehen und sie für einen reichen Output zu nutzen. Dies gilt für den Kurs selbst und ist gleichzeitig ein Lernziel: Die Teilnehmer*innen lernen mit dieser Methode, die Lernumgebung aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Eine Lernumgebung, die schließlich wieder von einer vielfältigen Gruppe von Lernenden genutzt werden wird.
- *Warum, Wie, Was* als logische Struktur eines Partizipationsprozesses, erweitert um "Verbinden" in der Einleitung, "Inspirieren", indem z. B. Bilder mit Beispielen verwendet werden, und "Validieren", indem das Wissen mit der Realität verglichen wird (siehe Erasmus+ LEA, "Wir bauen eine Schule! Die Kunst der Beteiligung am Schulbau").



Das MOBI.LE-Rad setzt die Lernumgebung in Bewegung, indem du lernst, aus sechs Perspektiven zu sehen und das daraus resultierende Wissen zu nutzen, um auf morgen zu schauen, aus gestern zu lernen und heute zu handeln.



4. INFORMATIONEN UND PROGRAMM

4.1 Welche Informationen stellen Sie zur Verfügung?

Informationen weitergeben, wenn sie gebraucht werden

Während des Trainings nehmen die Teilnehmer*innen viele Eindrücke in kurzer Zeit auf, so dass das Kurzzeitgedächtnis für das Erinnern von Anweisungen begrenzt ist. Achten Sie bei allen Varianten darauf, dass die Anweisungen in jeder Runde deutlich aufgeschrieben, auf dem Tisch/den Tischen angebracht oder auf eine Leinwand projiziert werden.

Die Teilnehmenden erhalten in jeder Runde mündliche Erklärungen und individuelle Arbeitsblätter. Der Moderator führt sie durch das gesamte Programm, so dass sie sich ganz auf die inhaltlichen Aufgaben konzentrieren können.

Alle Ergebnisse werden auf einem großen zentralen Tisch für alle sichtbar ausgelegt.

Die für den Start benötigten Materialien (Stift, Marker, Plakette, Post-it-Blöcke) befinden sich bereits zu Beginn auf diesem Tisch. Generell gilt der Grundsatz, mit den Materialien sparsam (nachhaltig) umzugehen, indem sie möglichst oft wiederverwendet werden. Dies gilt insbesondere für die Bilder (nicht kleben und nicht schreiben).

Für alles gilt: KISS: Keep It Simple, Stupid!

Ist ein Arbeitsbuch oder eine Arbeitsbox eine gute Idee?

Ein Arbeitsbuch für jeden Teilnehmerin und ein Spielbuch für den Moderator sind oft kommunizierende Gefäße. Wenn das Arbeitsbuch sehr umfangreich ist, kann das Skript so kurz sein wie die Regeln eines Brettspiels. Umgekehrt kann der Teilnehmende überrascht sein, wenn der Moderator die nächste Aufgabe erst dann verteilt und erklärt, wenn es an der Zeit ist. Auch das schafft zusätzliche Konzentration.

Es wurden mehrere Varianten ausprobiert, z. B. eine Arbeitsmappe und eine Workbox. Wenn Arbeitsmappen als Ausfüllbücher gedacht sind, die man am Ende mitnimmt, um die Ergebnisse zu bearbeiten, ist der Output fast nie vollständig. Manche Notizen sind persönlich und manchmal nehmen die Teilnehmer das Arbeitsbuch auch gerne wieder mit nach Hause. Es kann auch von den verbalen Anweisungen des Moderators ablenken.

The image illustrates the materials provided for the training. It includes a photograph of a participant and a facilitator at a table with supplies. A diagram shows a 'Toblerone' wrapper template with fields for 'Programm', 'Name', and 'Zitat'. Below the diagram is a photograph of a handwritten note on a wrapper: 'Zitat: Wir sind nicht nur auf der Welt, um Antworten zu geben, sondern auch, um Fragen zu stellen!'.

Die Teilnehmer*innen erhalten bei der Anmeldung eine Toblerone mit dem Programm, Platz für ihren Namen und Platz, um ein ausgewähltes Bildungszitat als Motto aufzuschreiben.

Es wurde auch eine Arbeitsbox ausprobiert, die alle notwendigen Materialien für jeden Teilnehmer enthielt, wie Namensschild, Post-its, Aufkleber, Stift, Notizblock, Arbeitsblätter. Allerdings verlieren einige Teilnehmer ihre Arbeitsbox und es ist eine "zusätzliche Sorge" für die Teilnehmer, die Box bei sich zu haben. Die Schlussfolgerung ist, dass auch hier die einfachste Lösung die beste ist: Legen Sie die Materialien im Voraus geordnet auf den großen zentralen Tisch. In dieser Kursbeschreibung sind alle Informationen über den Kurs im Skript enthalten. In Kapitel 4 finden Sie weitere Hintergrundinformationen zur Methode PrismaTisch

4.2 Programm

Es sind mehrere Varianten für den Kurs möglich, von kurz bis lang.

Ausgangspunkt für das hier ausgearbeitete Beispiel ist ein Kurs für 24 Personen (eine Erweiterung auf 36 ist möglich), der um 9:00 Uhr beginnt und um 17:00 Uhr endet.

Arbeitsformen sind:

- indiv: Einzelarbeit (einschließlich der Reaktion auf die Arbeit anderer)
- alle: Präsentationen/Diskussionen im Plenum mit der gesamten Gruppe
- Farbe: 6 Gruppen zu je 4 Personen einer Farbe
- mix: 4 Gruppen von 6, in denen jede Farbe vertreten ist
- v&e: verkaufen und erkunden
- duo: Arbeit zu zweit

	Verbinden	
	Warum	Das Programm ist nach den Phasen eines Beteiligungsprozesses strukturiert, [siehe
	Validieren	"Wir bauen eine Schule! Die Kunst der
	Wie	Partizipation im Schulbau"
	Was	www.lea.learning-space.eu]

	Zeit	Min	Name		Gruppe	
	1	09:00	00:10	Check-in	Bildungszitats, Namensschild	indiv
	2	09:10	00:20	Willkommen	Willkommen, Ziel, Programm	alle
		09:30	00:10	Intro MOBI-LE	Erläuterung MOBI-LE-Rad und die 6 Farben	alle
	3	09:40	00:05	Fragekarten	Erläuterung zur Auswahl der Fragen	alle
			00:05		6 Gruppen, 4 Personen / Farbgruppe	Farbe
			00:20		Wähle 3 Fragen und erstelle 1 selbst	Farbe
	4	10:10	00:10	PrismaTisch	Start: am Tisch verteilen; 1 Frage pro Person	indiv
			00:20		Reagiere, erweitere. Text & Bild	indiv
			00:10		Wertschätzungsaufkleber (6 Stück)	indiv
	10:50	00:10	Pause			
	5	11:00	00:20	Bausteine	Bausteine für Politik (3 pro Farbe)	Farbe
			00:40		Präsentation, Kombination, Themen	alle
		12:00	00:40	Mittagessen		
	6	12:40	00:05	Lernraum-Safari	4 neue Gruppen, alle Farben gemischt	Mix
			00:05		Wähle einen interessanten Ort im Gebäude	Mix
			00:10		Erstelle deine eigene Analyse (Arbeitsblatt)	Mix
			00:20		Diskutiere mit der Gruppe	Mix
	13:20	00:10	Pause			
	7	13:30	00:20	Theorie	Matching, Stretching, Celebrating	alle
	8	13:50	00:30	Modelle	Ideale Lernumgebung	Mix
			00:10		Verkäufer präsentiert (nicht unterbrechen)	v&e
			00:10		Scouts Feedback (nicht unterbrechen)	v&e
		00:10		Plan in eigener Gruppe verbessern	Mix	
	9	14:50	00:30	Präsentationen	Präsentationen 4 Modelle, Diskussion	alle
		15:20	00:10	Pause		
	10	15:30	00:10	Fallstudien	Fallbeispiele präsentieren	Grp
			15:40	Beratung	Gruppen beraten die Fälle	nzb
			16:10	00:10	Präsentationen	Präsentieren
	11	16:20	00:20	Rückblick	Rückblick (2x10 Minuten) mit Arbeitsblatt	duo
		12	16:40	00:20	Fertigstellung	Tipps
	17:00	Ende				

5. SKRIPT MODERATOR

Vorbereitung bis ins kleinste Detail

Es gibt bereits viele Lehrbücher, die die Voraussetzungen für erfolgreiche interaktive Workshops beschreiben, einschließlich der dabei erforderlichen Fähigkeiten des Moderators. Dieses Kursbuch bezieht sich gerne auf diese und konzentriert sich hauptsächlich auf den Inhalt dieses speziellen MOBI LE Kurses.

Eine gründliche Vorbereitung in Form eines detaillierten Skripts ist ein Muss für jeden Moderator. Während der Sitzung kann der Moderator beschließen, von den Zeiten im Skript abzuweichen. Andererseits lässt sich im Voraus leicht vorhersagen, welche Teile überzogen werden könnten. Wenn zum Beispiel Untergruppen arbeiten, wird eine Gruppe schneller fertig als die andere. Diesem Umstand kann man Rechnung tragen, indem man die Pausen so plant, dass sie diesen Unterschieden Rechnung tragen können.

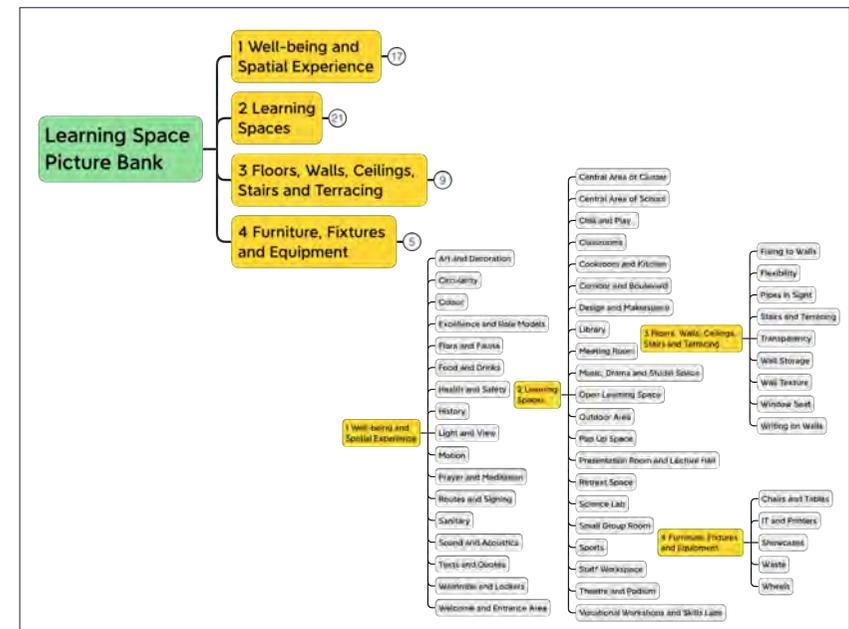
Skript-Erklärung

Für Lehrerinnen und Lehrer ist das Erteilen eines klaren Auftrags ein vertrautes Gebiet. Das Skript beschreibt jeden Schritt anhand der folgenden Abschnitte:

- **Warum: Zweck und Bedarf der Teilnehmer**
Beginnen Sie mit einer Einführung in die Aufgabe, definieren Sie den Zweck, wie sie in das Gesamtbild passt und was die Teilnehmer erreichen sollen. Erklären Sie für jeden Schritt, warum er für den beabsichtigten Zweck notwendig ist.
- **Wie: Anleitung für den Moderator**
Geben Sie klare mündliche, schriftliche und visuelle Anweisungen; verwenden Sie Beispiele, um zu zeigen, welche Art von Ergebnis erwartet wird und welche Rolle die Teilnehmer dabei spielen.
- **Was: Zeit und Ressourcen**
Geben Sie eine realistische Einschätzung des Zeitbedarfs. Weisen Sie auf Quellen, Ressourcen und Materialien hin. Bieten Sie Unterstützung an.

Die Aussage "Die Umgebung ist der dritte Lehrer" wird oft Loris Malaguzzi zugeschrieben. Laut Malaguzzi fordert eine reichhaltige und anregende Lernumgebung Kinder heraus, ihre Kreativität, Neugier und ihren Forscherdrang zu entwickeln.

Genau das wollen wir auch mit Lernumgebungen erreichen, wenn wir den Kursraum selbst als Beispiel nehmen.



Für MOBI.LE wurde eine Bilddatenbank mit etwa 800 Fotos erstellt. Diese sind für Workshops gedacht (nicht zur Veröffentlichung).

5.0 Vorbereitung: die MOBI.LE Lernumgebung

Warum: Zweck und Bedarf der Teilnehmer

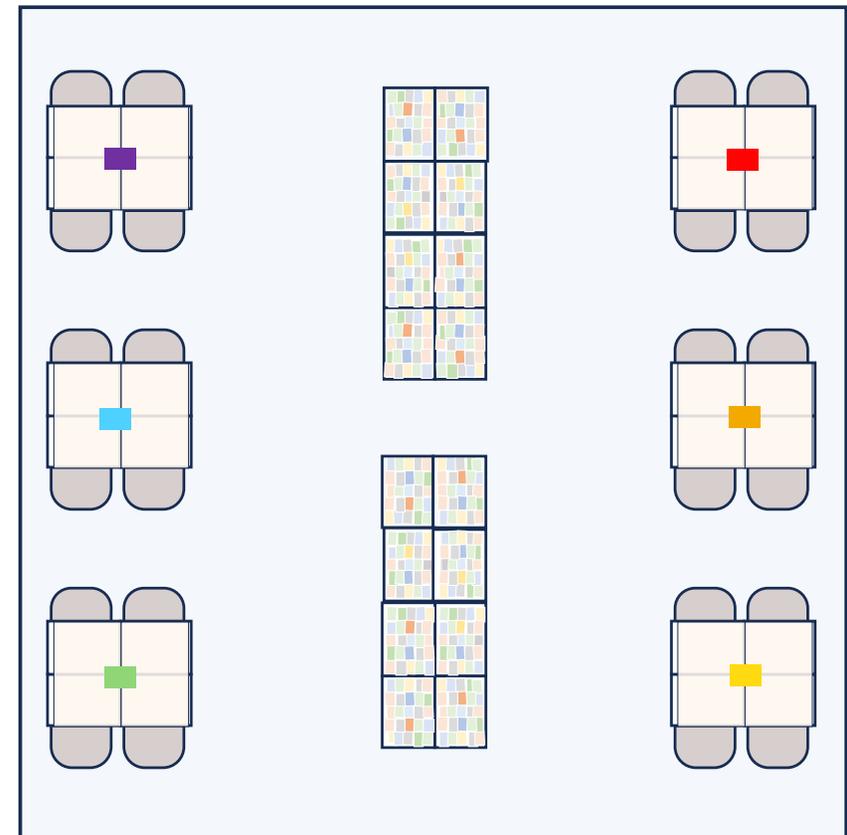
Für einen Kurs über Lernumgebungen ist die Einrichtung einer eigenen Kursumgebung eine großartige Gelegenheit, die Umgebung selbst als dritte Lehrkraft "sprechen zu lassen". Praktizieren Sie, was Sie predigen!

Wie: Anleitung für den Facilitator

- Fragen Sie die Teilnehmer*innen in der Einladung, ob sie ein reales Fallbeispiel sowie entsprechende Grundrisse und Fotos mitbringen möchten.
- In der Ausbildung arbeiten die Teilnehmer*innen in unterschiedlichen Gruppenzusammensetzungen, um ein gemeinsames Ergebnis zu erzielen. Die Gestaltung des Raumes unterstützt dies. In der Mitte steht ein (oder zwei) großer Tisch(e) mit allen Bildern. Die große Menge an Bildern sorgt für Inspiration. Im Laufe des Tages finden hier auch alle Ergebnisse ihren Platz (über den Fotos).
- Die Anordnung der Gruppentische ähnelt dem MOBI-LE Wheel: um diesen Tisch herum 6 Tische, 1 Farbe pro Tisch. Achten Sie darauf, dass die Teilnehmer*innen leicht an allen Tischen vorbeigehen können und dass die Fotos immer in der Nähe sind. So wird der Fototisch auch zu einem Treffpunkt.

Was: Zeit und Ressourcen

- Zeit: Es dauert mindestens 1-2 Stunden, um alles vorzubereiten.
- Drucken Sie die 6 Prismenfarben als A4 aus. Jede Farbe bildet den Kern eines großen Blattes Papier (z. B. 2 zusammengeklebte Flipchartblätter).
- Legen Sie jedes Blatt Papier mit den farbigen Kernen auf einen der 6 Gruppentische (mit Klebeband am Tisch befestigen). In der Reihenfolge des MOBI-LE-Rades.
- Legen Sie Fragekarten der gleichen Farbe neben jeden farbigen Kern.
- Bieten Sie auf dem/den zentralen Tisch(en) ausreichend Platz für die vielen Fotos.
- Tische mit Kaffee, Snacks und Getränken am Eingang.
- Möglichkeit von Plenarvorträgen mit einem Beamer.
- Stellen Sie sicher, dass alle Aktivitäten in einem großen Raum stattfinden können; eine Schule hat immer einen großen Raum und viele Tische und Stühle.



Schematisches Beispiel für den Platzbedarf: Das Quadrat ist 8 x 8 Meter groß. Ausgangspunkt ist pro Farbe: 4 Schülertische mit 2 Flipchartblättern darauf (zusammengeklebt). In der Mitte befinden sich die Fototische. Achten Sie auf einen kurzen Abstand zu den Fotos und eine gute Bewegungsmöglichkeit um die Tische herum.

5.1 Begehung (10 Minuten)

Warum: Zweck und Bedarf der Teilnehmer

Teilnehmer*innen:

- einsteigen und einen fröhlichen Start hinlegen;
- werden von ihrer Leidenschaft für das Lernen angezogen;
- sich mit dem Thema und miteinander verbunden fühlen;
- erkunden die reichhaltige und gut durchdachte MOBI.LE-Lernumgebung und werden durch die sorgfältige Vorbereitung positiv bestärkt.

Wie: Unterrichtsmoderator

- Bitten Sie die Teilnehmer*innen beim Eintreten, die pädagogischen Zitate (Lesezeichen) auf dem großen Tisch zu lesen, eines davon auszuwählen und ihren eigenen Namen auf die Rückseite zu schreiben. Diesen können sie als Abzeichen schwenken. Legen Sie auch das Programm für alle auf die Gruppentische.
- Diese Art des Gehens ermöglicht es, den Raum zu erkunden und sich mit den anderen Teilnehmern zu treffen. Stellen Sie sicher, dass der Kaffee auch in der Nähe ist.
- Bitten Sie die Teilnehmer*innen um die Erlaubnis, Fotos zu machen.

Was: Zeit und Ressourcen

- 10 Minuten, so dass der Empfang möglicherweise eine halbe Stunde früher möglich ist.
- 100 verschiedene Lesezeichen (Teil MOBI-LE Materialien).
- 500 Fotos von Lernumgebungen.

Pro Teilnehmer*in (24 Teilnehmer*innen)

- A4 mit Programm plus MOBI-LE Rad
- 1 Marker, 1 mm (also nicht dick), verschiedene Farben (Marker am Ende des Kurses zurückgeben).
- Kugelschreiber für diejenigen, die keine dabei haben
- Notizblöcke (optional)
- Post-it's



In Düsseldorf hängen 100 verschiedene Zitate im Treppenhaus. Diese sind auch als Drucke ("Lesezeichen") erhältlich.

Die Teilnehmer*innen haben den Kurs nicht von Anfang an belegt. Das ist eine Binsenweisheit, aber sie hat Auswirkungen auf die Steuerung aller Erwartungen. Zum Beispiel werden viele Teilnehmer*innen erwarten, dass es in dem Kurs hauptsächlich um die Auswahl und Anordnung von Tischen und Stühlen geht. Das ist auch wichtig, aber es geht um viel mehr - und um Themen, die neu sind. Die Karten mit den Zitaten und auch das Konzept: "Die Lernumgebung als dritter Lehrer" sind hilfreich, um das Lernen als Ausgangspunkt für das Nachdenken über die Lernumgebung zu nehmen.

	Zeit	Min	Name	Gruppe
1	09:00	00:10	Check-in	Bildungszitats, Namensschild
				indiv

5.2 Begrüßung und Einführung (20 und 10 Minuten)

Willkommen

Warum: Zweck und Bedarf der Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen...

- verstehen und erkennen Grund, Zweck und Notwendigkeit des Kurses;
- sich auf aktive Weise kennenlernen, ohne lange Vorstellungsrunde;
- erhalten praktische Informationen (Ankündigungen zum Haushalt) und können ihre eigenen Angaben machen.

Wie: Anweisung des Moderators

- An den Wänden steht Nord-Ost-Süd-West. In der Mitte befinden wir uns. Bitten Sie alle, sich in die Richtung zu stellen, aus der sie kommen. Wer wohnt am weitesten weg?
- Überlegen Sie sich weitere Fragen, an denen Sie sich orientieren können. Zum Beispiel: Wer arbeitet im Grundschulbereich und wer im Sekundarbereich?
- Zeigen Sie das Tagesprogramm in einigen Bildern, was jeder an diesem Tag erleben wird.
- Zeigen Sie die Verbindung zwischen der Programmgestaltung und dem MOBI. LE-Rad (Morgen sehen, von gestern lernen, heute handeln). Dies ist die Brücke zum nächsten Abschnitt Intro MOBI. LE.

Was: Zeit und Ressourcen

- 20 Minuten
- Drucken oder schreiben Sie 4 an A4 mit Nord-Ost-Süd-West
- Programm für den Präsentationstag erstellen (kann individuell gestaltet werden)
- Präsentation vor der gesamten Gruppe
-



Vorbereiten des Fototisches.

	Zeit	Min	Name		Gruppe
2	09:10	00:20	Willkommen	Willkommen, Ziel, Programm	alle
	09:30	00:10	Intro MOBI-LE	Erläuterung MOBI-LE-Rad und die 6 Farben	alle

Einführung MOBI-LE (10 Minuten)

Warum: Zweck und Bedarf der Teilnehmer

Teilnehmer:*innen...

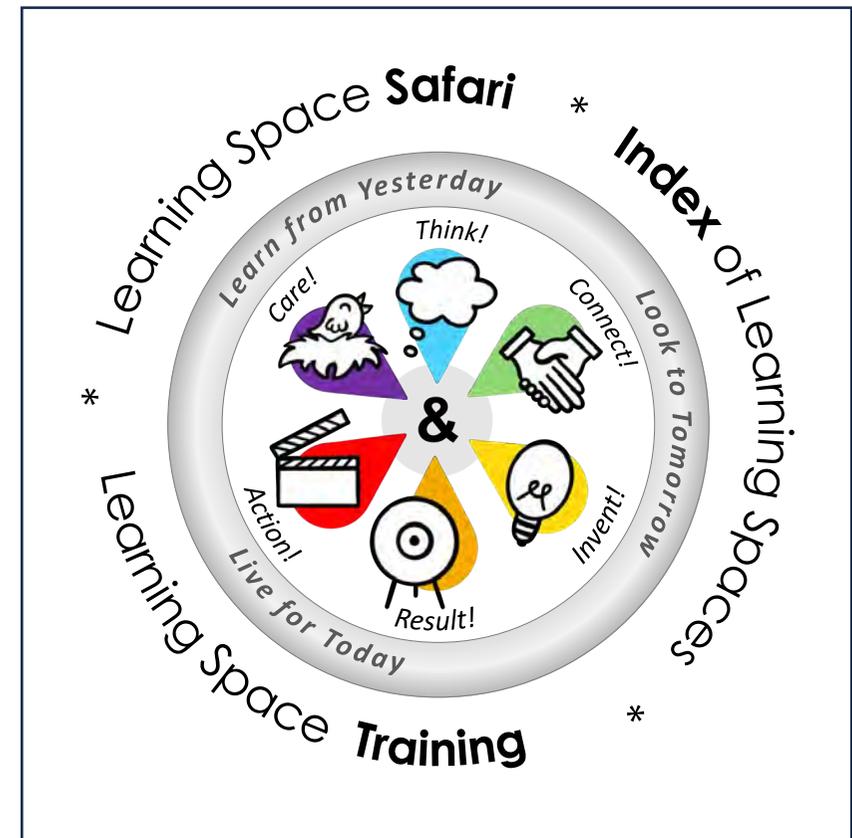
- sich für das MOBI.LE-Rad mit den sechs Farben und dem dreiteiligen Ansatz "Morgen sehen, von gestern lernen, heute handeln" als roten Faden des Kurses zu interessieren;
- die Bedeutung der Vielfalt als Ausgangspunkt zu verstehen und die 6 Farben als Instrument zur Interpretation von Unterschieden zu erkennen;
- verstehen, dass die Farben Gedanken und nicht Menschen darstellen;
- haben das Gefühl, dass der Kurs ihren Erwartungen entspricht.

Wie: Anweisung des Moderators

- Bitten Sie die Teilnehmer*innen während der Präsentation darauf zu achten, mit welcher Farbe sie später lieber beginnen möchten. Fügen Sie hinzu, dass alle Farben anschließend diskutiert werden.
- Lassen Sie bei der Beschreibung der Farben Raum für die Phantasie der Teilnehmer*innen und ihre eigene Interpretation. Eine ausführliche Präsentation ist nicht notwendig.
- Bleiben Sie locker: Das Modell ist ein Werkzeug, keine Wissenschaft. Es geht auch nicht um die Trennlinien zwischen den Farben: Sie vermischen sich.

Was: Zeit und Ressourcen

- 10 Minuten
- Unterricht mit Beamer: Darstellung der Farben
- Präsentation vor der gesamten Gruppe



Mit der Entwicklung der Lernraum Safari (Lernen von gestern, violett-blau), des Index der Lernräume (Blick auf morgen, grün-gelb) und des Lernraum Trainings (Leben für heute, orange-rot) werden alle "Farben" in der Ausbildung angesprochen.

5.3 Fragekarten (30 Minuten)

Warum: Zweck und Bedarf der Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen...

- werden auf ihr Interesse und ihr Fachwissen zurückgreifen;
- werden durch die anregenden Fragen herausgefordert, darüber nachzudenken, welche Fragen für die Zukunft wichtig sind;
- können Fragen stellen, ohne die Antwort bereits zu kennen;
- sich für die Kartei der Lernräume (mit den Fragekarten als Teil davon) zu interessieren, einschließlich anderer Anwendungen davon.

Wie: Anweisung des Moderators

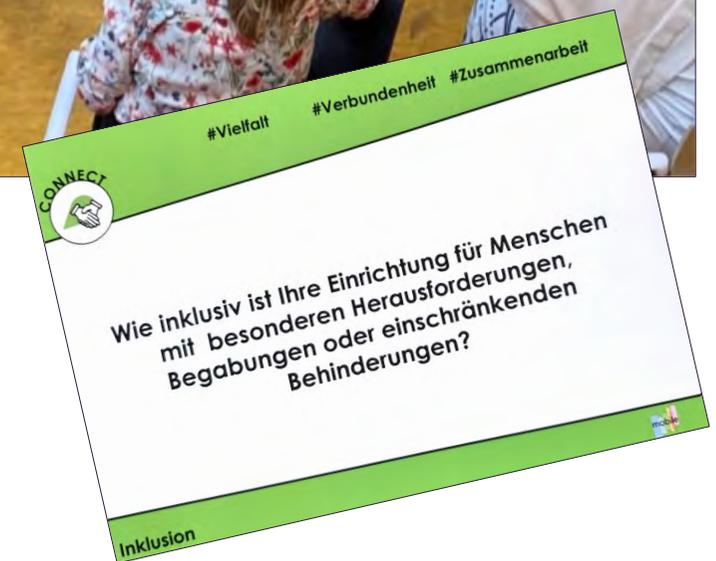
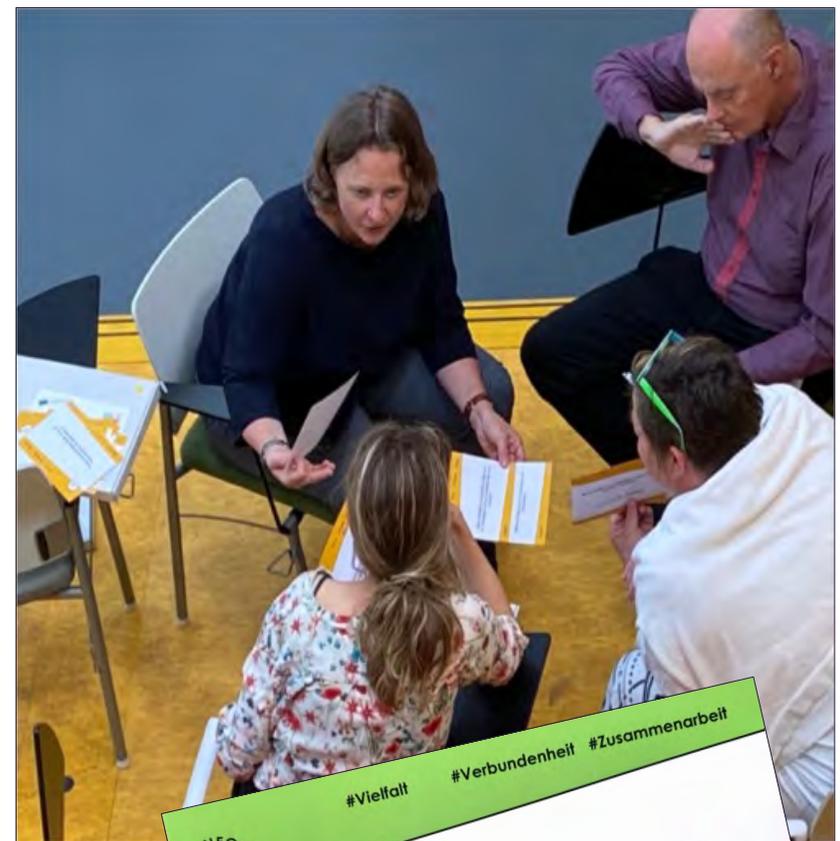
- Bitten Sie die Teilnehmer*innen sich zu ihrer Lieblingsfarbe zu stellen. Achten Sie darauf, dass die Anzahl der Teilnehmer*innen pro Farbe gleich ist (z. B. 4 pro Farbe, insgesamt 24).
- Inzwischen sind mehr als 120 Fragekarten entwickelt worden, 20 Karten pro Farbe. Auf der Vorderseite steht eine Frage und auf der Rückseite sind Unterstützungsfragen und/oder ein inspirierendes Zitat zu finden.
- Bitten Sie jede Gruppe, aus diesen Karten die drei wichtigsten auszuwählen und eine Frage zum eigenen Denken hinzuzufügen.
- Legen Sie dann die Karten paarweise auf jede Seite des farbigen Kerns.

Was: Zeit und Ressourcen

- 5-Minuten-Unterrichtsauftrag
- 5-Minuten-Gruppen bilden
- 20 Minuten Wählen Sie 3 Fragekarten und schreiben Sie eine zusätzliche Karte.

Andere

- Die Fragekarten sind der Kartei der Lernräume entnommen. Dort werden sie eingesetzt, um ein von den Teilnehmern gewähltes Thema mit Hilfe der Methode des "Appriative Inquiry" zu vertiefen.



	Zeit	Min	Name	Gruppe	
3	09:40	00:05	Fragekarten	Erläuterung zur Auswahl der Fragen	alle
		00:05		6 Gruppen, 4 Personen / Farbgruppe	Farbe
		00:20		Wähle 3 Fragen und erstelle 1 selbst	Farbe

5.4 PrismaTisch (50 Minuten)

Warum: Zweck und Bedarf der Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen...

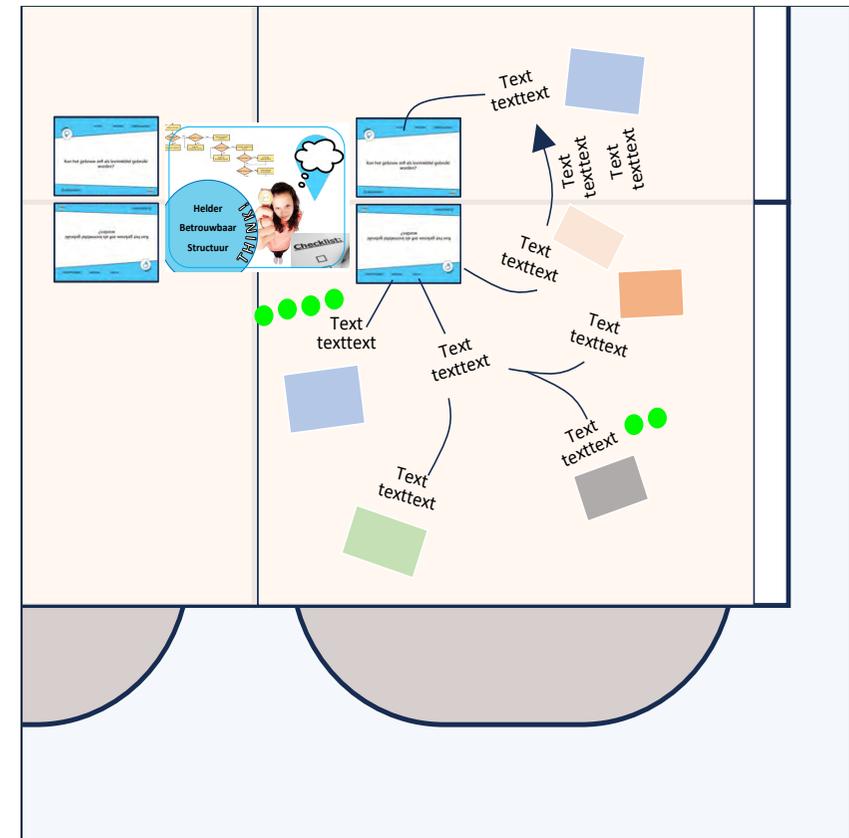
- können zu diesem Thema sagen, was sie wollen;
- sich anerkannt und gehört fühlen;
- sich von den Fragen anregen und von den Bildern inspirieren lassen;
- Wissen austauschen und voneinander lernen;
- sich als Einzelpersonen und als Gruppe kompetent fühlen und stolz auf das gemeinsame Ergebnis sind.

Wie: Anweisung des Moderators

- Bitten Sie die Teilnehmer*innen, zunächst alle Fragen zu studieren und dann bei einer Frage zu stehen, mit der sie beginnen möchten. Eine Frage pro Person: Es gibt 24 Fragen und 24 Teilnehmer*innen.
- Warnung: Vorsicht! Nur was aufgeschrieben wird, zählt. Der Rest wird wahrscheinlich vergessen werden.
- Anfangen! Jeder schreibt eine kurze Antwort auf die Frage, findet ein passendes Bild dazu und lässt viel Platz für andere.
- Los geht's! Jeder geht am Tisch entlang, antwortet schriftlich auf die Texte, bringt andere Themen, Antworten oder Assoziationen ein und verwendet nach Belieben Bilder. Erstellen Sie auf diese Weise eine gemeinsame große Mindmap.
- Wenn der Tisch voll ist, geben Sie jedem Teilnehmer 6 Wertschätzungsticker und bitten Sie ihn, sie als "Likes" zu dem, was auf dem Tisch steht, zu verteilen. Mehrere Aufkleber zu einem Text (oder Foto) sind erlaubt. Kleben Sie sie nicht auf die Fotos (sie werden häufiger verwendet).
- Das Wichtigste ist, dass jeder alles liest und darüber nachdenkt.

Was: Zeit und Ressourcen

- Verfassen eines 10-minütigen Textes zur ersten Frage
- 20 Minuten zum Antworten und Erweitern
- 10-Minuten-Bewertungsticker kleben
- 6 grüne Wertschätzungsaufkleber pro Teilnehmer*in



Auf jeder Seite des farbigen Kerns befinden sich insgesamt 4 Fragekarten (von denen eine von Ihnen selbst geschrieben wird). In kurzer Zeit entsteht so eine Mindmap aus Texten, Bildern, Kommentaren, Zeichnungen und dergleichen. Die grünen Aufkleber stehen für die Likes, die von den Teilnehmer*innen verteilt werden.

Zeit	Min	Name	Gruppe		
4	10:10	00:10	PrismaTisch	Start: am Tisch verteilen; 1 Frage pro Person	indiv
		00:20		Reagiere, erweitere. Text & Bild	indiv
		00:10		Wertschätzungsaufkleber (6 Stück)	indiv

5.5 Bausteine für Politik (60 Minuten)

Warum: Zweck und Bedarf der Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen...

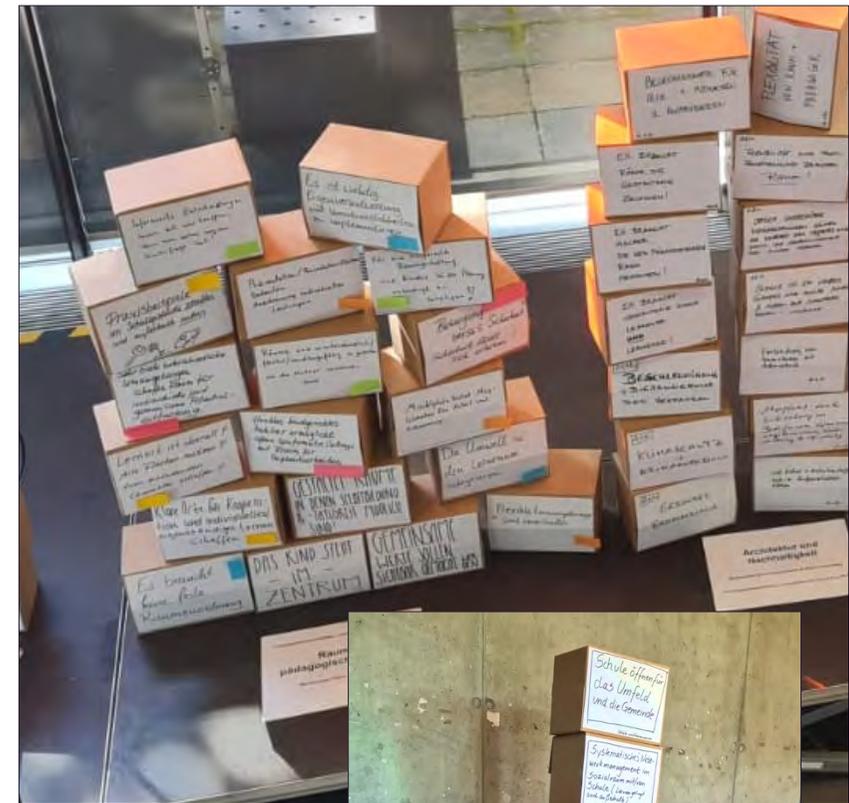
- Sie haben viel erforscht und aufgeschrieben (Divergenz), das Ergebnis mag diffus erscheinen, jetzt ist es an der Zeit, Schlussfolgerungen zu ziehen (Konvergenz);
- Analysieren Sie die Ergebnisse des freien Brainstormings aus der vorherigen Runde;
- sich über die ihrer Meinung nach wichtigsten Schlussfolgerungen austauschen;
- ein Gefühl der Konkretheit und Entschlossenheit zu erlangen;
- die Erträge aus den verschiedenen Tabellen kombinieren.

Wie: Anweisung des Moderators

- Bitten Sie die Teilnehmer*innen, zu dem Tisch (Farbgruppe) zurückzukehren, an dem sie begonnen haben.
- Bitten Sie die Farbgruppen, alles zu analysieren, was von ihrer Farbe aufgeschrieben wurde, und es auf maximal drei solide Ausgangspunkte zu reduzieren. Die Tabelle dient als Anregung, aber sie können auch ihre eigenen Erkenntnisse verwenden. Die Ausgangspunkte müssen (können) nicht eins zu eins mit den 4 Fragen auf der Tabelle übereinstimmen. Sie schreiben die Ausgangspunkte auf die Papierbögen (A4) und befestigen sie mit Büroklammern an den 3 Kisten (Bausteine), eine pro Kiste.
- Die Kisten werden auf dem Farbtisch gestapelt, jede Farbgruppe gibt eine kurze Erklärung und legt dann die Bausteine auf den mittleren Tisch.
- Schaut gemeinsam nach, welche Startpunkte zusammengehören. Bilden Sie gemeinsam Türmchen aus passenden Startpunkten.
- Wenn alle Steine da sind, folgt ein Gespräch darüber, welche Kombinationen von Steinen sinnvoll sind und welche Hauptthemen sich ergeben.

Was: Zeit und Ressourcen

- 20-minütige Diskussion über die Schlussfolgerungen
- 40 Minuten gemeinsame Diskussion
- 18 Kartons (A4)
- Große Büroklammern oder ablösbare Klebeband



	Zeit	Min	Name		Gruppe	
	5	11:00	00:20	Bausteine	Bausteine für Politik (3 pro Farbe)	Farbe
			00:40		Präsentation, Kombination, Themen	alle

5.6 Lernraum Safari (40 Minuten)

Warum: Zweck und Bedarf der Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen...

- sich beim Verlassen des Kursraums zu erholen;
- in einer anderen Gruppenzusammensetzung arbeiten;
- den Weltraum wie Entdecker erforschen;
- ihr neu erworbenes Wissen anwenden können;
- Üben Sie mit dem Arbeitsblatt Lernraum Safari;
- Erkenntnisse auszutauschen und voneinander zu lernen.

Wie: Anweisung des Moderators

- Bilden Sie 4 gemischte Gruppen, in denen alle 6 Farben vertreten sind. Niemand aus der neuen Gruppe trifft auf jemanden aus der vorherigen Gruppe.
- Entscheiden Sie im Voraus, welche Lernumgebungen für die Bewertung interessant sind.
- Teilen Sie die Arbeitsblätter aus und erklären Sie sie kurz.
- Jeder Teilnehmer*in erstellt zunächst seine eigene Analyse und bespricht sie dann mit der Gruppe.
- Schlagen Sie vor, dass jede Gruppe einen Zeitnehmer*in ernennt.
- Machen Sie eine Runde durch die Gruppen (Sie wissen, wo sie sind).
- Betonen Sie, wie wichtig es ist, zur vereinbarten Zeit zurück zu sein.

Was: Zeit und Ressourcen

- 5 Minuten: Bildung neuer Gruppen
- 5-minütiger Umzug zu einer Sehenswürdigkeit im Gebäude
- 10 Minuten: eigene Analyse auf Arbeitsblatt erstellen
- 20 Minuten: Gedankenaustausch mit der Gruppe
- 24 Learning Space-Arbeitsblätter (1 Arbeitsblatt für jeden Teilnehmer*in)

Andere

- Die Lernraumsafari eignet sich gut als Betrachtungsführer für eine Studienreise. Die Vorderseite des Leitfadens zeigt dann farblich an, was die Teilnehmer in einem vorangegangenen Workshop (wie diesem Kurs) als Ausgangspunkte formuliert haben.

The worksheet features six vertical sliders, each with a colored icon and a list of values:

- Care!** (Purple): Werte, Tradition, Sicherheit
- Think!** (Blue): Klarheit, Ordnung, Verlässlichkeit
- Connect!** (Green): Vielfalt, Kooperation, Verbundenheit
- Invent!** (Yellow): Freiheit, Synergie, Open mind
- Result!** (Orange): Erfolg, Chancen, Wettbewerb
- Action!** (Red): Mut, Tatkraft, Autonomie

Below the sliders are four numbered questions:

1. Schauen Sie sich um und machen Sie eine Analyse dieses Ortes, indem Sie eine Linie zwischen dem + (positiv) und dem - (negativ) für jede Farbe ziehen.
2. Was gefällt Ihnen an der Lernumgebung?
3. Was würden Sie ändern wollen?
4. Was kann mit wenig Aufwand verbessert werden?

At the bottom, there is a logo for 'mobile LernRAUM.Safari.' and fields for 'Name:' and 'Raumnummer/Raumname:'.

In 4 neuen Gruppen, in denen alle 6 Farben vertreten sind (gemischte Gruppen), führen die Teilnehmer*innen eine Analyse einer Lernumgebung durch (jede Gruppe besucht einen anderen Ort). Jeder beginnt mit einem schnellen "Farbscan" des Lernumfelds, indem er für jede Farbe eine Linie zieht. Dies ist hilfreich, um die Umgebung aus einer breiten Perspektive zu betrachten. Es folgen 3 Fragen:

- Was spricht Sie an?
Was würden Sie gerne ändern?
- Was können Sie mit wenig Aufwand verbessern?
- Die Ergebnisse werden in den Gruppen diskutiert.

Zeit	Min	Name	Gruppe	
6	12:40	00:05	Lernraum-Safari 4 neue Gruppen, alle Farben gemischt	Mix
		00:05	Wähle einen interessanten Ort im Gebäude	Mix
		00:10	Erstelle deine eigene Analyse (Arbeitsblatt)	Mix
		00:20	Diskutiere mit der Gruppe	Mix

5.7 Matching, Stretching, Celebrating (20 Minuten)

Warum: Zweck und Bedarf der Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen...

- nach all dem Schwung eine besinnliche Pause einlegen;
- Überlegen Sie, was eine gute Raumerfahrung ausmacht;
- Einsicht in ein Prinzip (Theorie) zu gewinnen, das Lernen mit Räumlichkeit verbindet. Dieses Ordnungsprinzip ist hilfreich, um darüber nachzudenken, wie räumliche Organisation und räumliche Erfahrung Lernprozesse unterstützen können;
- werden mit dem "Und-und"-Prinzip vertraut gemacht.

Wie: Anweisung des Moderators

- Dieser Abschnitt wird durch eine Präsentation unterstützt, und es ist geplant, in Zukunft einen Erklärfilm zu drehen.
- Für die Teilnehmer*innen bedeutet dieser Impuls neues Wissen, das sie immer besonders schätzen. Es ist ein Mehrwert für den nächsten Abschnitt.

Was: Zeit und Ressourcen

- 20 Minuten einschließlich Diskussion
- Fachwissen des Vortragenden zum Thema
- Plenarvortrag zu diesem Thema.

Dr. Spencer Kagan: *matching, stretching, celebrating!*





Komfort & Abenteuer
Bekanntes & Unbekanntes
Bleiben & Reisen
Zielgerichtet & Umherschweifen
Ruhe & Dynamik
Klein & Groß
Bestimmt & Unbestimmt
Wenig & Viel
Geschlossen & Offen
Ort & Landschaft
Warm & Kalt
Physisch & Virtuell

Und-und, nicht Oder-Oder

Nach all den Aktivitäten in den vorangegangenen Runden ist nun ein Moment der Reflexion angesagt.

Was macht eine positive Raumerfahrung aus?

Wie hängen Lernen und Raumerfahrung zusammen?

Welche Kontraste sind hilfreich?

In einer Präsentation mit vielen Beispielen erhalten die Teilnehmer einen Einblick in verschiedene Raumprinzipien.



Zeit	Min	Name	Gruppe		
7	13:30	00:20	Theorie	Matching, Stretching, Celebrating	alle

5.8 Modell einer idealen Lernumgebung (60 Minuten)

Warum: Zweck und Bedarf der Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen...

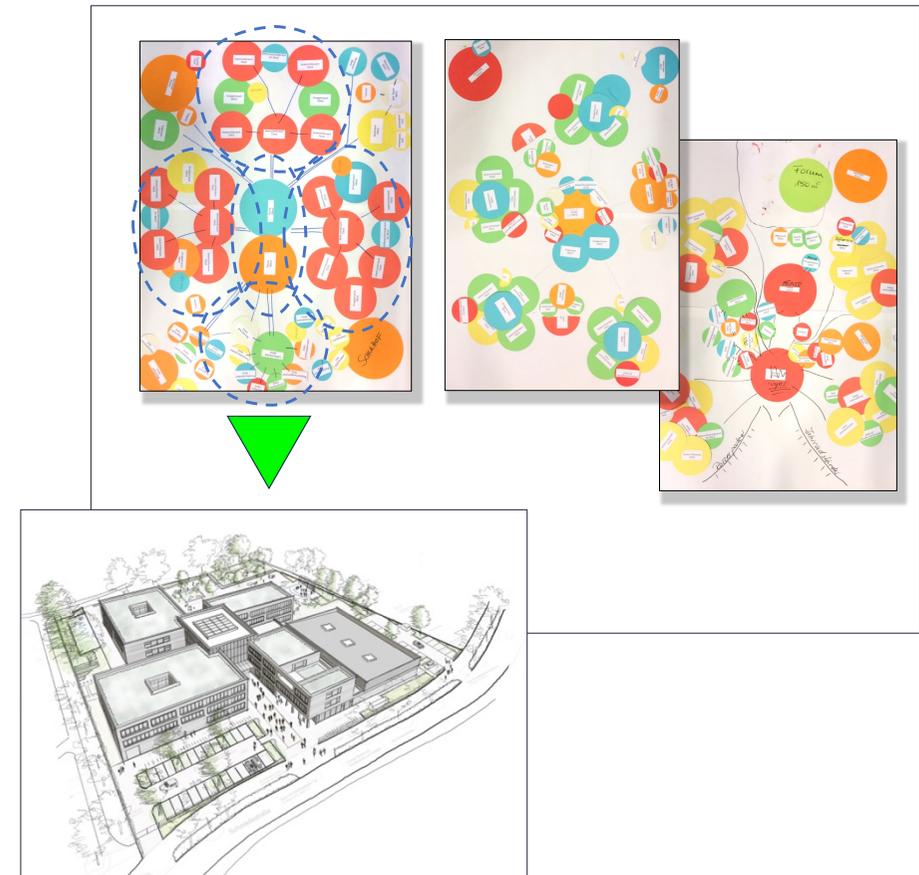
- erhalten in vier Gruppen (den Mix-Gruppen) die Möglichkeit, alle erworbenen Kenntnisse und Ideen in einen Entwurf für ein Modell einer idealen Lernumgebung umzusetzen;
- durch die Kreativität und die Arbeitsform eine Menge Energie liefern;
- ergebnisorientiert arbeiten, während sie auf eine Präsentation hinarbeiten.

Wie: Anweisung des Moderators

- Stellen Sie sicher, dass die Anweisungen klar sind und die Gruppen schnell beginnen können. Zeigen Sie anhand von Beispielen, wie wichtig dieser Abschnitt ist
- Diese Form der Arbeit funktioniert nur, wenn die Zeit streng kontrolliert wird.
- Machen Sie Runden durch die Gruppen, um zu sehen, ob sie Fortschritte machen und nicht stecken bleiben.
- Bitten Sie um einen Überblick und eine Beschreibung der USPs (Unique Selling Points).
- Bitten Sie um die Verwendung von Bausteinen und der En-En-Theorie.
- Nach einer halben Stunde weist die Gruppe einen Anbieter zu, der den Plan vorstellt, die anderen Teilnehmer sind Scouts und schwärmen gleichzeitig zu den anderen Gruppen aus.
- Der Verkäufer stellt die Idee vor, die Scouts hören zu, ohne zu unterbrechen.
- Nach 10 Minuten geben die Scouts (ungesalzene) Rückmeldungen, der Verkäufer hört zu.
- Jeder geht zurück in seine Gruppe und verbessert seinen eigenen Plan, wobei er sich auf eine kurze Präsentation konzentriert.

Was: Zeit und Ressourcen

- 60 Minuten Modellentwicklung einschließlich
- Flipchartblätter (mindestens 2 pro Gruppe)
- Post-its, Rundschreiben und andere Materialien



Mit denselben Bausteinen können verschiedene Kombinationen erstellt werden, die einen großen Einfluss auf die Funktion und Gestaltung eines Gebäudes oder einer Lernumgebung haben. Die Nutzer können hier einen großen Einfluss haben. Eine Frage ist zum Beispiel: Was macht ihr in eurem eigenen (Team-)Bereich und was macht ihr außerhalb?

	Zeit	Min	Name		Gruppe
8	13:50	00:30	Modelle	Ideale Lernumgebung	Mix
		00:10		Verkäufer präsentiert (nicht unterbrechen)	v&e
		00:10		Scouts Feedback (nicht unterbrechen)	v&e
		00:10		Plan in eigener Gruppe verbessern	Mix

5.9 Präsentationen (30 Minuten)

Warum: Zweck und Bedarf der Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen...

- für eine Weile entspannen kann
- sich einen Überblick verschaffen und ihr Wissen erweitern, indem sie sich die Modelle anderer ansehen;
- arbeiten - nach dem PrismaTisch und den Building Blocks for Policy - an einem dritten konkreten Produkt.

Wie: Anweisung des Moderators

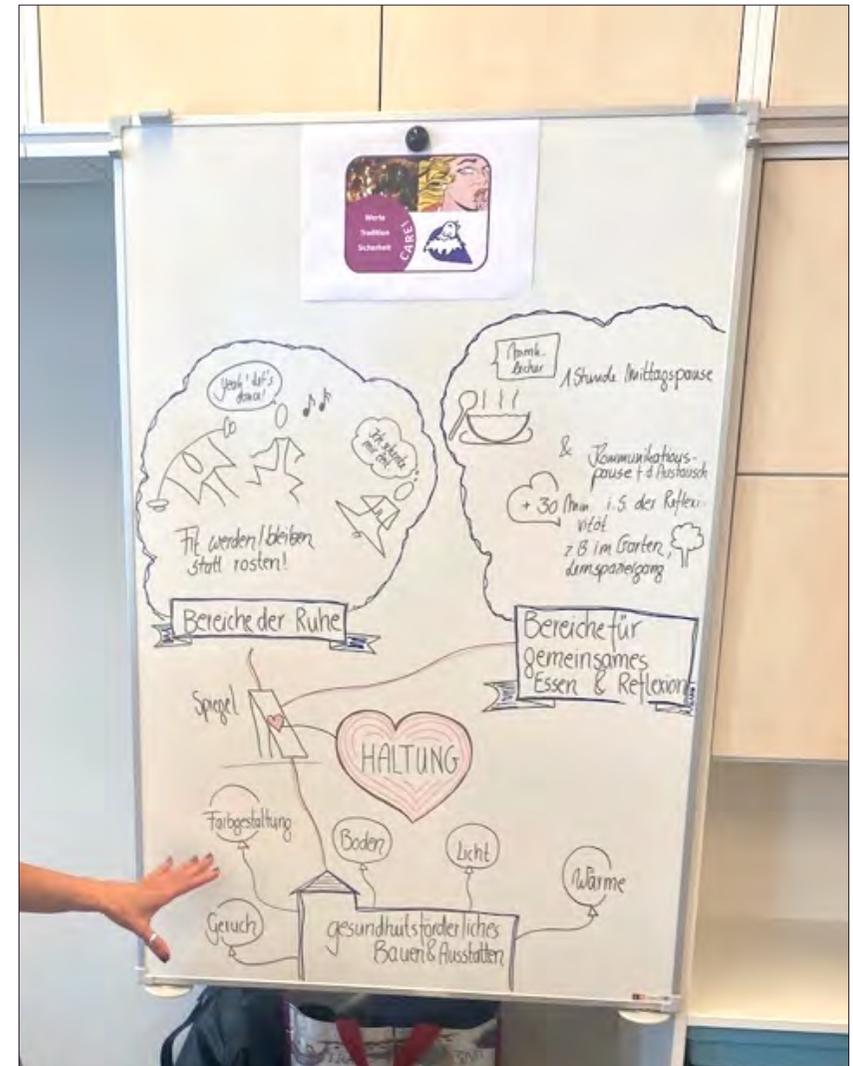
- Jede Präsentation einschließlich Fragen dauert 6 Minuten.
- Beifall für jede Präsentation.
- Die Fragen sind zur Klärung gedacht, nicht zur Diskussion.
- Fassen Sie am Ende zusammen, wo die Gemeinsamkeiten und Unterschiede liegen

Was: Zeit und Ressourcen

- 4 x 6-minütige Präsentation plus 6-minütige Zusammenfassung
- Wenn Film: Beamer und Verwendung von AirDrop, zum Beispiel

Andere

- Eine Alternative ist, jede Gruppe in Schritt 8 (Modell erstellen) zu bitten, eine kurze Filmpräsentation mit einem Smartphone zu erstellen. Dies führt oft zu einer stärkeren Konzentration auf die Botschaft. Bei der Präsentation der Filme können die anderen Teilnehmer*innen in Ruhe zusehen und sich entspannen. Stellen Sie dann zusätzliches Material zur Verfügung, z. B. "Play-Mobil-Darsteller". Ein weiterer Vorteil ist, dass der Film ein konkretes Ergebnis darstellt. Ein Nachteil kann sein, dass nicht alle Teilnehmer so begeistert davon sind.



In diesem Workshop formulierte jede "Farbgruppe" Ausgangspunkte für das ideale Lernumfeld für jede Farbe und stellte sie einander vor

5.10 Praktische Fälle (50 Minuten)

Warum: Zweck und Bedarf der Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen...

- sind motiviert, wenn ein Treffen zu einem konkreten Ergebnis führt;
- können ihr erworbenes Wissen in die Praxis umsetzen.

Wie: Anweisung des Moderators

- Fragen Sie in der Einladung zum Kurs, ob Interesse besteht, ein konkretes Thema innerhalb der Schule oder im schulischen Umfeld einzubringen. Ein praktischer Fall könnte auch die Gestaltung des Partizipationsprozesses oder die Bereitstellung von Räumlichkeiten durch den Vorstand betreffen. Erwähnen Sie, dass einige (d.h. nicht alle) als zu untersuchende Praxisfälle ausgewählt werden.
- Lassen Sie die Teilnehmer*innen kurz erklären, worum es in dem Fall geht.
- Fragen Sie die Teilnehmer*innen, zu welchem praktischen Fall sie einen Beitrag leisten möchten.
- Wenn es zu viele Fälle gibt, ist oft eine Kombination möglich.
- Befragen Sie am Ende den Einführer des Falles zu den Ergebnissen.

Was: Zeit und Ressourcen

- 10 Minuten: Fallbesprechungen und Entscheidungsfindung
- 30 Minuten: Arbeit in Gruppen
- 10 Minuten: Fragen zu den Ergebnissen
- Flipchartblätter, Stifte
- Grundrisse der Gehäuse

Andere

- Alternative: Bieten Sie eine offene Bühne für diejenigen, die etwas präsentieren möchten.
- Das Format des Kurstages ist auch gut geeignet, um die Ausgangspunkte für das Anforderungsprogramm festzulegen.
- Wenn das Ziel des Kurses darin besteht, eine Lösung für eine bestimmte Situation zu finden, kann diesem Teil wie folgt mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Teile 1 bis 9 am Nachmittag und Abend. Die Nachtruhe sorgt für einen frischen Start und neue Energie. Werden Sie am nächsten Morgen konkret. Lassen Sie die Nacht Revue passieren und machen Sie am nächsten Morgen alles konkret.



	Zeit	Min	Name		Gruppe	
	10	15:30	00:10	Fallstudien	Fallbeispiele präsentieren	Grp
		15:40	00:30	Beratung	Gruppen beraten die Fälle	nzb
		16:10	00:10	Präsentationen	Präsentieren	alle

5.11 Rückblick (20 Minuten)

Warum: Zweck und Bedarf der Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen...

- haben viele Eindrücke gewonnen, der Tag ist eine Achterbahn;
- sich mit Hilfe eines Arbeitsblatts einen Überblick über den gesamten Tag verschaffen;
- kann mit einem Duopartner alles loswerden;
- müssen dies nicht der ganzen Gruppe präsentieren.

Wie: Anweisung des Moderators

- Bitten Sie die Teilnehmer*innen, in Zweiergruppen das gesamte Programm durchzugehen und für sich zu notieren, welche Inhalte interessant und nützlich sind.
- Lassen Sie die Duos ihr Ding machen: Es ist ihre Zeit.
- Bringen Sie ein paar Snacks und Getränke mit.

Was: Zeit und Ressourcen

- 20 Minuten
- Arbeitsblatt

	Zeit	Min	Name	Gruppe
	11 16:20	00:20	Rückblick	Rückblick (2x10 Minuten) mit Arbeitsblatt duo

5.12 Schleuse (20 Minuten)

Warum: Zweck und Bedarf der Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen...

- mit einem Wort ein Gefühl oder einen Gedanken über den Tag ausdrücken kann;
- einen Einblick zu bekommen, wie es weitergehen kann;
- sind stolz und feiern das gemeinsame Ergebnis.

Wie: Anweisung des Moderators

- Geben Sie an, wie die Folgemaßnahmen aussehen könnten, z. B. vertiefende Module.
- Stellen Sie sicher, dass die Ergebnisse, die PrismaTisch-Tabelle, die Bilder, die Bausteine, die Modelle, die praktischen Fälle sichtbar sind.
- Wenn nötig, machen Sie ein Gruppenfoto mit den Ergebnissen.
- Wir danken den Teilnehmern für ihre harte Arbeit und ihre interessanten Ideen.
- Natürlich sollten Sie auch denjenigen danken, die diesen Tag ermöglicht haben.
- Ein Getränk im Anschluss ist möglich, aber wahrscheinlich haben die meisten Teilnehmer das Bedürfnis, nach einem intensiven Tag nach Hause zu gehen.
- Eine Auswertung erfolgt am besten per E-Mail innerhalb einer Woche danach. Mit etwas Abstand können die Teilnehmer den Tag auch besser reflektieren und sich nützliche Tipps geben lassen.

Was: Zeit und Ressourcen

- 20 Minuten
- Falls gewünscht, eine Bewertung per E-Mail. Hierfür gibt es Systeme. Eine Methode besteht beispielsweise darin, vor dem Studientag und danach noch einmal Fragen per E-Mail zu stellen. Die Fragen können so gestellt werden, dass das Lernergebnis sichtbar wird.



Während des Workshoptages wurde ein Bericht (gezeichnet von Marayle Küpper) über den Verlauf des Tages angefertigt. Alle Teilnehmer*innen klebten ein Post-it mit ihren Ergebnissen auf die Zeichnung.

	Zeit	Min	Name	Gruppe	
	12	16:40	00:20	Fertigstellung Tipps	alle

6. PRISMATISCH METHODE

6.1 Was ist das?

PrismaTisch ist eine Workshop-Methode, bei der sich die Teilnehmer*innen gegenseitig inspirieren, Wissen austauschen und jeder seine Ideen einbringen kann. Der Workshop beginnt mit einer zentralen Frage und ermutigt die Teilnehmer*innen, diese an einem langen Tisch aus sechs verschiedenen Perspektiven zu erkunden. Jeder Blickwinkel hat seine eigene Farbe, daher der Name PrismaTisch. Die Farben und ihre Beschreibungen sind so gewählt, dass sie die Vielfalt der Teilnehmer*innen ansprechen, so dass jeder eine Farbe finden kann, die er mit seinem Wissen und seinen Ideen in Verbindung bringen kann. So entsteht eine Situation, in der alle an demselben Hauptthema arbeiten, aber aus einer anderen Perspektive, in der sie selbst "Experten" sind. Diese Idee wurde seit 2013 in vielen verschiedenen Situationen angewandt und hat sich jedes Mal bewährt, sowohl im Hinblick auf die Ergebnisse als auch auf die Energie und das Engagement der Teilnehmer. Das Besondere ist auch, dass in jeder Gruppe die sechs verschiedenen Farben (Blickwinkel, Perspektiven) immer präsent sind.

Ergebnisse, die der Vielfalt Rechnung tragen, sind wertvoll, denn es ist wiederum eine vielfältige Gruppe, die die Ergebnisse nutzen wird. Das gilt natürlich auch für die Nutzer*innen der neuen Lernumgebungen.

MOBI. LE zielt darauf ab, Lernumgebungen in Bewegung zu setzen. In der Vergangenheit wurden alte Schulgebäude oft aus einer pädagogischen Vision heraus entwickelt, die stark von einem Durchschnittsschüler und einer gleichmäßigen (einheitlichen) Behandlung der Schüler*innen ausging. Eine Ausnahme bilden die Innovationsbewegungen des 20e Jahrhunderts, wie die Montessori- und die Dalton-Pädagogik.

Heutzutage ist die Vielfalt der Schüler*innen ein wichtiger Ausgangspunkt, um jedem/jeder Schüler*in ein Umfeld zu bieten, in dem er oder sie wachsen kann. PrismaTisch fügt sich voll und ganz in dieses Denken ein, die Fähigkeit, Vielfalt zu erkennen und anzuwenden, ist eines der Lernziele des MOBI.LE-Kurses.



Beispiel für einen mittig platzierten PrismaTisch. Die Bilder werden in einem weiten Kreis um den Tisch herum angeordnet; die Stühle eignen sich gut dafür.

Herkunft

Die PrismaTisch-Methode wurde 2013 von Teun van Wijk (Schulbauberater und Moderator) und Bob van de Ven (Organisationsberater und Bildungsexperte) entwickelt. Bei Partizipationsprozessen war ihnen aufgefallen, dass es in Diskussionen oft nicht nur um den Inhalt geht, sondern auch darum, wie die Menschen ihn sehen. Es entstanden Diskussionen über diese unterschiedlichen Perspektiven, die sich manchmal unnötigerweise gegenseitig auszuschließen scheinen.

Die sechs Farben von PrismaTisch sind inspiriert von der Arbeit von Prof. Dr. Clare W. Graves (1914-1986). In seiner Theorie spricht er von Antrieben: Damit meint er treibende Kräfte, das, was uns mit Energie versorgt und unsere Emotionen und Äußerungen "antreibt". Kurzgefasst beschreibt er den Menschen als lernendes Wesen, das sich ein sich ständig veränderte Lebensumstände anpasst. Neue Umstände verlangen nach neuen Regeln und anderem Denkens und Handeln. So entstehen im Leben eines Menschen ständig neue Beweggründe, die zu den bereits Gebildeten hinzukommen. Jeder Mensch trägt also verschiedene Antriebe in sich, die sich gegenseitig ergänzen, aber auch miteinander in Konflikt geraten können. In seinen Arbeiten hat er diese beschrieben und ein Modell entwickelt, das in der Weiterentwicklung seiner Schüler jeweils mit einer Farbe codiert wurde und als Memes bezeichnet werden.

Entwicklung von PrismaTisch

Graves' Theorie konzentriert sich sowohl auf die individuelle Entwicklung und das Verständnis der Funktionsweise von Gruppen. Sie bietet ein praktisches Modell zur "Einfärbung" eines breiten Spektrums von Gedanken und Meinungen. PrismaTisch verwendet die Memes nicht für Personen, sondern als Werkzeug für einen Workshop, der auf ein Gruppenergebnis abzielt. In einer Lernumgebung, in der verschiedene Nutzer lernen und arbeiten, wird immer das gesamte beschriebene Farbspektrum vorhanden sein, einschließlich aller Zwischenfarben und Farbkombinationen, die man mit ihnen machen kann. Welche Vorlieben einzelne Teilnehmer*innen für eine bestimmte Farbe haben, ist irrelevant; wichtig ist, dass alle Farben berücksichtigt wurden. Alle Farben sind gleichermaßen relevant, es gibt keine Hierarchie. Jedes Meme steht für ein Lernfeld von Inhalten, Gedanken und Ideen.

PrismaTisch wurde als Methode unter anderem bei Schulen, Universitäten, Gesundheitsorganisationen, Sportorganisationen, Regierungen, Anwohnern und

Diskussionsbeispiel.

Die Arbeitsgruppe für Bildungsentwicklung einer Schule setzt sich aus "echten Zukunftsdenkern" zusammen. Ihre Ratschläge werden dem gesamten Kollegium vorgelegt. Sie reagieren anders als erwartet:

"Das ist eine sehr abstrakte Geschichte, es geht schließlich um Menschen, oder?"

"Ist das überhaupt organisierbar? Trau dich zu träumen ist schön, aber trau dich auch zu denken!"

"Alles scheint schon durchdacht zu sein, gibt es noch Raum für Experimente?"

"Denkst du daran, dass auch Ergebnisse erzielt werden müssen?"

"Auf welches Problem ist das eine Antwort, es läuft doch jetzt gut, oder?"

"Werden sich Eltern und Schüler in naher Zukunft immer noch für unsere Schule entscheiden?"

Eine hitzige Diskussion entsteht über Standpunkte, die einander zu widersprechen scheinen. Aber sind dies nicht alles relevante Fragen und wertvoll zum Nachdenken? Genau hier kommt PrismaTisch ins Spiel.

Industrieverbänden eingesetzt. Workshops fanden in den Niederlanden, Belgien, Deutschland, Norwegen und Oman statt. Die unterschiedlichen Fragestellungen, Organisationen und Teilnehmerzahlen führten zu einer Vielzahl von Varianten, für das Mobi.le Projekt wurde die Struktur des PrismaTisches zugrunde gelegt und mit den den anderen entstandenen Mobi.le Werkzeugen (Index und Pädagogische Evaluation) synchronisiert.

MOBI.LE / PrismaTisch-Anwendungen

Das Projekt MOBI.LE hat der weiteren Entwicklung von PrismaTisch Auftrieb gegeben:

- Durch die Index-Kartnen im gleichen Farbcode und Modellsystem werden die Teilnehmenden herausgefordert und inspiriert, neue Fragen über die Zukunft zu stellen. Das hat einen klaren Mehrwert.
- Der Fotoheap (ein großer Tisch mit einem Berg von Fotos) wurde weiter ausgebaut. Eine große Anzahl von Fotos wurde gesammelt und in Kategorien gebündelt, die verschiedene Facetten der Lernumgebungen zeigen. Dies sorgt für eine reichhaltige und inspirierende Kursumgebung.
- Die für MOBI.LE entwickelten Evaluierungsmethoden der "Leiffaden zur pädag Evaluation von Lernräumen und die LernraumSafari wurden für MOBI.LE entwickelt und verwenden ebenfalls die PrismaTisch-Farben. So wird eine umfassende Analyse der Umgebung möglich und hat das Lernziel, die Teilnehmer*innen dazu zu bringen, eine Umgebung aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Die Lernraumsafari ist Teil des MOBI.LE-Kurses und kann auch separat eingesetzt werden, zum Beispiel im Rahmen einer Exkursion oder Lernreise einer anderen Schule.
- In den Testversionen des MOBI.LE-Kurses wurden Experimente mit mehr oder weniger Struktur durchgeführt. Die Annahme war, dass mehr Struktur zu mehr Tiefe und damit zu "mehr Kurs" führen würde. Es stellte sich jedoch heraus, dass dies auf Kosten der Kreativität und des Austausches miteinander ging. Letztendlich wurden die Farben als Werkzeug gewählt, um das Blickfeld zu erweitern. Das führt zu Inspiration und Kreativität. Für die umgekehrte Bewegung (Konvergenz), z. B. wenn man ein vorhandenes Ergebnis in die 6 Farben einordnen will, ist der PrismaTisch weniger geeignet. Das ist auch nicht der Zweck der Methode. In den reichhaltigen Ergebnissen eines Mobi.Le Trainings tauchen inhaltliche Themen auf, die mit verschiedenen Farben korreliert erscheinen. Es geht um diese Themen und nicht darum, welche Farbe sie haben. Die Farben sind nur ein Werkzeug, um eine reiche Ausbeute zu erzielen.

- Die Corona-Pandemie fiel genau in den Zeitraum der MOBI-LE. Dies führte zur Entwicklung einer Online-Version des PrismaTisches. Diese wurde mehrfach eingesetzt und hat sich auch bewährt. Dabei wurde eine Kombination aus Mural of Miro (Arbeitsleinwand) und Mibo (virtueller Workshopraum) verwendet. Online hat mehrere Vorteile. Die große Sammlung von Fotos ist leicht zu verteilen und zu verwalten. Der Beitrag der Teilnehmer kann über mehrere Tage verteilt werden. Es gibt keine Reisezeit, Entfernungen sind kein Hindernis

6.2 Die Vorteile von PrismaTisch

Die Vorteile von PrismaTisch sind:

- Unter den Teilnehmern gibt es viel (manchmal ungeahntes) Fachwissen, das angezapft und eingesetzt wird. So entsteht eine reiche Vielfalt an Ideen, die von Anfang an einen logischen Platz am Tisch erhalten und zum gemeinsamen Ergebnis beitragen.
- PrismaTisch ist eine Form des kollaborativen Lernens. Es ist ein wichtiges Thema für viele Bildungseinrichtungen. Sowohl für die Ausbildung der Schüler*innen als auch für das Funktionieren der Schule selbst als lernende Organisation.
- Sie fördert das freie Denken und gewährleistet ein möglichst vollständiges Ergebnis, bei dem jede Stimme gehört werden kann, wie es einer demokratischen Schulkultur entspricht.
- Die Teilnehmer*innen sind immer begeistert und schöpfen viel Energie aus diesem Workshop. Er schafft viel Engagement, fördert die Teambildung und wird oft als Prozessaufakt genutzt.
- Es bietet ein Gleichgewicht zwischen *Lernen von gestern, Blick auf morgen, Handeln heute*, indem es diese in den verschiedenen Farben darstellt.
- Die Teilnehmer*innen erleben, wie eine vielfältige Gruppe zusammenarbeiten und in kurzer Zeit Ergebnisse erzielen kann.



Die Lernumgebung spiegelt die Vielfalt der Nutzer wider.

- Die Kombination von Bild und Text regt das kreative Denken an. Die überraschenden Bilder kommen von außen, geben Inspiration und erweitern so den Raum für Ideen.
- Die Teilnehmer*innen antworten einander, indem sie schreiben, zeichnen und passende Bilder aus einer umfangreichen, speziell für MOBLE kuratierten Fotosammlung sammeln. So wird ein gleichberechtigter, substanzieller Beitrag gewährleistet; egal, ob Sie ein schüchterner, tiefgründiger Denker oder ein wortgewandter Tischspringer sind, es zählt nur die aufgeschriebene Information!
- Es wurde ein Ansatz entwickelt, um alle Eingaben zu verarbeiten und aus der Vielzahl von Informationen eine Beschreibung einer klaren gemeinsamen Linie zu erstellen.
- Die Methode eignet sich auch sehr gut für verschiedene Bereiche einer Schule (z.B. Ganztagsbetreuung und Lehrende, die Wissen miteinander teilen wollen oder eine enge Zusammenarbeit planen).
- Der Workshop kann problemlos in einer Sitzung mit anderen Themen eines Schulentwicklungsprozesses kombiniert werden, z. B. mit der Modellentwicklung und der Szenarioanalyse.

6.3 Erläuterung der Farben

Ausführliche oder kurze Beschreibung der Farben

Jede Farbe wird durch einige Bilder, ein Symbol, ein Hauptwort und drei unterstützende Wörter zusammengefasst. In der Erklärung für die Gruppe erhalten sie mehr Klarheit. Damit sollen auch verschiedene Lernstile angesprochen werden: Sehen, Lesen und Hören. Auch die Teilnehmenden erkennen die prägnante Beschreibung schnell und schließen sich ihr auf ihre Weise an. Die Gedanken, die sie auf die Tafel schreiben, werden manchmal nicht "die richtige Farbe" haben. Das ist unerheblich. Der PrismaTisch funktioniert wie ein feinmaschiges Fischernetz, erst wenn alle Gedanken herausgefischt sind, beginnt die Auswahl nach Themen, die sich auf dem Tisch herauskristallisiert haben.

Die Beschreibungen auf den folgenden Seiten umfassen mehr als die vier Wörter, sind aber dennoch kurz gehalten. Unter Lehr- und Lernumgebung finden Sie Beispiele für Themen, die in einem Workshop zur Sprache kommen könnten. Es ist nicht beabsichtigt, diese auf dem Workshop im Voraus zu nennen, das wäre zu präskriptiv. Natürlich passen nicht immer alle Themen in einen Farbkasten.



In diesem PrismaTisch werden zunächst im inneren Kreis die pädagogischen Grundsätze für jede Farbe formuliert. Im Kreis drumherum stehen die Konsequenzen für das Lernumfeld. Um den "inneren Kreis" zu vertiefen, verwendet MOBLE die "Index"-Karten.

Violett: Care!

Werte, Traditionen, sicher, Kultur, Atmosphäre, Stimmung, Gefühl, sich zu Hause fühlen, Identifikation, Vorsicht, Sicherheit, Schutz, Vergangenheit, Vertrauen, Bescheidenheit (das Team ist wichtig), Einbeziehung, ungeschriebene Regeln, Rituale, Symbole. "Es gibt mehr zwischen Himmel und Erde".

Bildung: Pädagogisches Klima

Miteinander, Inklusion, Anerkennung, demokratisch, Schule ohne Gewalt, Schule mit Kultur und traditionellen Bräuchen, Raum für die Entfaltung eigener Talente.

Lernumgebung

Komfort, Sicherheit, soziale Sicherheit (Mobbing), Berücksichtigung von Behinderungen (einschließlich Neurodiversität), Rückzugsräume, Fotos und Geschichten von Vorbildern wie berühmten ehemaligen Schülern, Natur im Innen- und Außenbereich, die Geschichte der Schule und des Standorts wird sichtbar gemacht, lokale Spezialitäten, Stolz auf die Stadt/das Dorf, ein Gedenkraum ist vorhanden, ein Gebetsraum, Raum für Generationen (Eltern, Großeltern), Raum für Feiern, Beachtung der Gesundheit.

Beispiele für violette Fragen

- Wie kann der Eingangsbereich ein guter Empfang für alle sein?
- Wodurch fühlen sich Schüler*innen, Lehrer*innen und andere Nutzer*innen der Schule wohl?
- Wann fühlen Sie sich als Teil der Gemeinschaft?
- Was brauchen Sie, um sich sicher zu fühlen?
- Was sind die Werte und Traditionen der Schulkultur?
- Welche Möglichkeiten gibt es für Feiern, Gedenkfeiern und Rituale?
- Wie wird die Geschichte der Schule sichtbar gemacht?
- Was haben wir aus der Vergangenheit gelernt? Was wollen wir bewahren?
- Ab welcher Größe ist ein Team noch ein Team?
- Wie lässt sich Anonymität vermeiden?
- Wie kann das Lernumfeld zur Gesundheit beitragen?
- Welchen Beitrag können Pflanzen und Tiere zum Lernumfeld leisten?
- Wie kann der Schulraum das Mobbingverhalten beeinflussen?
- Wie können Akustik und Raumklima verbessert werden?



Blau: Think!

Klar, transparent, zuverlässig, konsequent, Struktur, klar, organisiert, klare Regeln und Disziplin, Fairness, funktional, stabil, Ordnung, Loyalität, Verantwortung, Sinn für Details. "Ein Deal ist ein Deal". "Sag, was du tust, und tu, was du sagst!"

Bildung: Unterrichtsqualität und Lehrplan

Schwerpunkt auf exzellentem Unterricht, gut konzipierten Lehrplänen und effektiver Unterstützung für jeden einzelnen Lernende.

Lernumgebung

Frisch, hell, sauber, gute Sichtverhältnisse, Lernmaterialien in hervorragendem Zustand, klar: der Weg ist selbsterklärend, Hausordnung für alle klar, gut organisierte Stundenpläne, ruhige Räume für selbständiges konzentriertes Lernen und Arbeiten, Time-Out-Plätze.

Beispiele für blaue Fragen

- Welcher pädagogische Ansatz ist in Ihrem Lernumfeld erkennbar?
- Wie passen Gebäude, Räume und Außenanlagen zum Schulprofil?
- Kann das Gebäude selbst als Lernmittel genutzt werden?
- Welche Hausregeln gelten für alle?
- Welche Absicht steckt hinter den Vorschriften?
- Gibt es in der Schule Orte, an denen Sie konzentriert lernen können?
- Wie sieht es mit der Wegeführung und Auffindbarkeit innerhalb und außerhalb des Gebäudes aus?
- Hat alles einen logischen Platz?
- Wie können wir die Schule am besten organisieren?
- Wie kann die ideale Lernumgebung für (...) beschrieben werden?
- Welche verschiedenen Medien werden eingesetzt und wie werden sie im Raum sinnvoll platziert?
- Gibt es ungenutzte Räume, die mit etwas Farbe und ein paar Sitzsäcken in Lern- und Lehrräume umgewandelt werden könnten?
- Macht das Gebäude einen frischen Eindruck?



Grün: Connect!

Vielfalt, Integration, Zusammenarbeit, Beziehung, Vielfalt, Verbindung, Harmonie, Engagement, Offenheit für alle, Gleichheit, Hilfsbereitschaft, Begegnung, Wohltätigkeit, Sensibilität, Aufmerksamkeit für die Schwachen, Menschlichkeit, Willkommenskultur.

Bildung: Vielfalt als Ausgangspunkt

Bestmögliche Entwicklungschancen für alle unter Berücksichtigung von Begabungs-, Herkunfts-, Geschlechts- und Leistungsunterschieden, individualisierte Bildung, differenzierte Förderung, Betreuungsstruktur, Zusammenarbeit mit Partnern. "Es geht um den Menschen!".

Lernumgebung

Lernhöhlen, in denen die Schüler ungestört zusammen sein können, sich je nach Bedarf in großen und kleinen Gruppen treffen können, Verbindung mit der Nachbarschaft, Willkommenskultur, die Schule als Teil eines Ökosystems, Pflanzen und Tiere, Begegnungsorte überall.

Beispiele für grüne Fragen

- Welche Art von Treffpunkten brauchen wir?
- Wie können wir am besten gemeinsam lernen?
- Wie wird die Verbundenheit in Ihrer Einrichtung sichtbar?
- Wie können wir uns darauf einigen, welche Art von Schule wir wollen?
- Wie kann sich jeder beteiligen?
- Wie kann das Umfeld Interaktion und Engagement fördern?
- Wie wird die Vielfalt im Raum sichtbar?
- Wie integrativ ist die Schule für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Begabungen oder Behinderungen gestaltet?
- Werden alle verschiedenen Aspekte der Vielfalt berücksichtigt?
- Welche Anforderungen stellt das kollaborative Lernen an die Lernumgebung?
- Welche Anpassungen im Raum können die Kommunikation unterstützen?
- Wie unterschiedlich sind die Klassenräume gestaltet?
- Wie ist die Schule mit der Nachbarschaft/Gemeinschaft verbunden?
- Mit welchen außerschulischen Lernorten könnte zusammengearbeitet werden?
- Wie können wir die Schule mit den Talenten und Ambitionen der Kinder verbinden?



Gelb: Invent!

Freiheit, Synergie, Aufgeschlossenheit, Vision, Vernunft, zukunftsorientiert, Freiheit des Denkens und Handelns, Analysieren und Verstehen, Innovieren, Motivation durch neue Ideen, Komplexität, Denkmodelle, Erkennen großer komplexer Zusammenhänge, kritisch. "Es muss richtig sein".

Bildung: Lernende Organisation

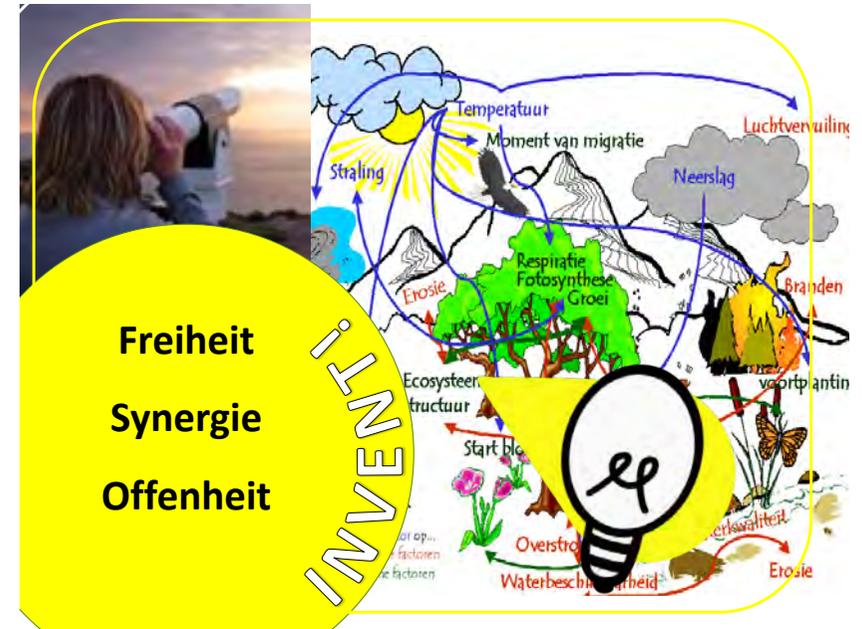
Die Schule handelt selbstständig und eigenverantwortlich. Sie entwickelt sich professionell und selbstkorrigierend durch Evaluation und Qualifizierung weiter. Sie pflegt den Kontakt zum Netzwerk: zu anderen Schulen, zur Öffentlichkeit, zur Wissenschaft, zur Politik, zu wirtschaftlichen und kulturellen Institutionen.

Lernumgebung

Schule für die Zukunft, neue Technologien: VR, AR, AI, Schule als Ort und Beispiel des Übergangs, WOW-Orte und -Dinge, Raum für Experimente und Wunder, Vorreiter sein, Raum macht neugierig, Brainstorming-Wände, jeden Raum zu etwas Besonderem machen, auch den Außenraum, Bewegung in die Bildung integrieren, Verbindungen zur Welt, Klassenzimmer im Freien.

Beispiele für gelbe Fragen

- Woran können Sie erkennen, dass die Schule eine lernende Organisation ist?
- Wie lädt der Raum zum Staunen ein?
- Was macht die Lernumgebung inspirierend?
- Kann Kunst zur Qualität des Lernumfelds beitragen?
- Wie können Lernumgebungen Entdeckung und Kreativität fördern?
- Welche räumlichen Elemente unterstützen das kritische Denken?
- Welche Rolle spielt das 4C-Lernmodell (Critical Thinking, Communication, Collaboration, Creativity) für die Lernumgebung?
- Wie sehen Sie die Schule in 10 Jahren?
- Wie wirkt sich das lebenslange Lernen auf das Lernumfeld aus?
- Was sind die Auswirkungen von KI und AR auf die Lernumgebung?
- Warum ist es wichtig, flexibel zu sein?
- Kann die Schule ein Beispiel für den Wandel sein?
- Was ist die Schule der Zukunft?



Freiheit
Synergie
Offenheit

INVENT

Orange: Result!

Erfolg, Chance, Wettbewerb, Unternehmertum, der Beste sein, Wegweiser, Experiment, Ergebnisse, Leistungskultur, zielorientiert, Fokus, ehrgeizig, Herausforderung, Bühne, Applaus, effektiv.

Bildung: Erfolge erzielen

Leistung individualisieren, kultivieren und objektivieren nach den Grundsätzen von Fairness, Vielfalt und Transparenz. Leistung als menschliches Grundgut und Grundbedürfnis begreifen.

Lernumgebung

Unverwechselbares Erscheinungsbild der Schule, Gebäude als Visitenkarte, Walk of Fame, herausfordernde, spannende Umgebungen, ein spezieller VIP-Raum für Gäste, Trampoline, Kletternetze, Kletterwand, Sport, Rekorde, unternehmerische Projekte, Raum für Mini-Unternehmen, Pop-up-Spots, Raum (innen und außen) für Märkte und Veranstaltungen. "Beste Schule".

Beispiele für orangefarbene Fragen

- Wo kann man Abenteuer erleben? Physisch - sozial - virtuell?
- Welche Räume bieten Möglichkeiten zur Entdeckung?
- Was ist für Sie ein spannender Raum?
- Was braucht es, um Erfolge zu erzielen?
- Wo können Erfolge präsentiert werden?
- Wo kann eine "Wall of Fame" erstellt werden?
- Werden außergewöhnliche Leistungen in der Schule sichtbar gemacht?
- Wie können Unternehmergeist und Initiative gefördert werden?
- Wo können die Schüler auf spielerische Weise gegeneinander antreten?
- Ist das Gebäude eine Visitenkarte für die Schule?



Rot: Action!

Gefahrenwahrnehmung, Mut, Aktion, Verantwortlichkeit, hier und jetzt, impulsiv, ungeduldig, wachsam, schnell, Territorium, konfrontativ, Respekt. "Ich will es jetzt!" Und Spaß, Lachen!

Bildung: Rechenschaftspflicht

Alle Akteure in der Schule übernehmen Verantwortung für das Lernen und für die Schule als Ganzes. Partizipation und Demokratie sind Schlüsselbegriffe. Lernen durch Handeln.

Lernumgebung

Raum und Mobiliar, die es erlauben, den Raum je nach Bedarf sofort zu verändern, der Raum ermutigt zu Bewegung, Raum, um Fehler zu machen, Humor, den Mut, die Schule mit anderen Umgebungen zu kombinieren.

Beispiele für rote Fragen

- Was regt die Lebendigkeit an?
- Wann und wo können Sie mutig sein?
- Wie kann der Raum die Bewegung fördern?
- Was muss so schnell wie möglich geklärt werden?
- Wo gibt es Möglichkeiten, selbstständig zu arbeiten?
- Wann wird eine Lernumgebung als anregend empfunden?
- Lädt der Raum zur Spontaneität ein?
- Welche Elemente können eingesetzt werden, um eine Lernumgebung fröhlicher zu gestalten?
- Wie kann der Raum mit verschiedenen Formen der Arbeit wechseln?
- Denken wir so viel über Sicherheit nach, dass wir vergessen zu spielen?
- Wie können wir schnell eine Entscheidung treffen? Was können wir im Voraus tun?



6.4 Beispiele für PrismaTisch-Anwendungen

Beispielprogramm für die Anforderungen an Schulgebäude

Diese Anwendung war die ursprünglich entwickelte PrismaTic-Methode. In der Folgezeit erwies sich die Methode als ebenso nützlich für viele andere Anwendungen im Zusammenhang mit der Politikentwicklung. Die ideale Gruppengröße ist:

- Nicht zu klein, sonst ist die Gruppe nicht abwechslungsreich genug. Zum Beispiel: 12 Personen.
- Nicht zu groß: maximal 36 Personen, sonst wird es bei den verschiedenen Farben zu eng.
- Ideale Gruppengröße: 24 Personen. Diese Größe lässt sich bequem in 6 Gruppen zu je 4 Teilnehmern (pro Farbe) und 4 Gruppen zu je 6 Teilnehmern (alle Farben gemischt) aufteilen.

Beispiel Politikpläne

Die PrismaTisch-Methode wurde häufig zur Entwicklung politischer Grundsätze verwendet, zum Beispiel für einen strategischen Wohnungsbauplan. Die Mission, die Vision und die allgemeinen Ziele der Organisation bilden den Ausgangspunkt. Die Teilnehmer werden dann gebeten, aus den verschiedenen Farbperspektiven auf dem PrismaTisch darauf zu reagieren.

Eine Variante ist es, drei Runden zu absolvieren:

- Aus den Erfahrungen von gestern lernen: Wie ist es gelaufen?
- Blick auf morgen: Welche Entwicklungen sollten wir berücksichtigen?
- Heute handeln: Was können wir kurz- und mittelfristig in die Wege leiten?

Muster eines Marktplans

Die PrismaTisch-Methode zielt darauf ab, eine breite Gruppe anzusprechen. Sie hilft, einen Tunnelblick zu vermeiden.

- Teilen Sie den PrismaTisch der Länge nach in eine linke und eine rechte Hälfte.
- Schreiben Sie für jede Farbe auf der rechten Seite, was für den Markt wichtig ist.
- Schreiben Sie auf die linke Seite, was Sie selbst als Organisation an Kompetenzen und Produkten zu bieten haben.



Pädagogische Aspekte, die das Lernumfeld betreffen, in Verbindung mit Farben.

Beispiel für einen groß angelegten Workshop mit parallelen Themen

Der erste Teil des MOBI.LE-Kurses, der PrismaTisch, wurde bei einer Konferenz in Wismar im September 2023 mit 135 Teilnehmern angewendet. Die Teilnehmenden kamen aus allen Bereichen der Bildung (Schulleiter, Lehrer, Studenten), Verwaltung und Regierung (Bildungsministerium, Bauministerium, Schulverwalter) und Architektur.

Bei der Eröffnung konnten die Teilnehmer*innen aus vier verschiedenen Hauptthemen wählen. Dies sorgte für zusätzliches Engagement und Fachwissen an den verschiedenen Thementischen. Die Ergebnisse der verschiedenen Tische, die Bausteine für die Politik, wurden in einer zusätzlichen Runde auf die Bühne gebracht, gefolgt von einer interessanten Abschlussdiskussion.

Die Themen dieses Workshops waren:

- Lernen und Lernumgebung
- Schule & Stadt/Gemeinde
- Architektur und Nachhaltigkeit
- Verfahren und Kosten

Eine groß angelegte Sitzung erfordert eine zusätzliche Vorbereitung, kann aber auch eine große Wirkung haben.

Beispiel verschiedene Altersstufen

Das Wim Wenders Gymnasium in Düsseldorf hat Pläne für eine Sanierung und einen Neubau an der Schmiedestraße entwickelt. Inzwischen stehen die Bauarbeiten kurz vor dem Abschluss.

Der PrismaTisch-Workshop wurde zunächst mit Lehrern, Schulleitung und Schulvorstand durchgeführt. Ziel war es, zukunftsorientierte Grundsätze für den Unterricht und das Schulgebäude zu entwickeln. Die Teilnehmer waren von der Methode und den Ergebnissen so begeistert, dass sie ein großes Treffen mit Eltern und Kindern organisierten, um über ihre zukünftige "Traumschule" nachzudenken. Etwa 80 Personen nahmen daran teil.



Diskutieren Sie die Ergebnisse (Bausteine) zu den 4 Themen.

Nach einer Erklärung verteilten sich Kinder, Eltern und Lehrer auf die sechs großen Tische mit Aufgaben für Jung und Alt. Die Kinder wurden gebeten, Bilder zu finden und Collagen zu den folgenden Fragen zu erstellen:

- ▶ Wann fühlst du dich wohl in der Schule?
- ▶ Welche Hausregeln sind wichtig?
- ▶ Wo möchtest du deine Mitschüler in der Schule treffen?
- ▶ Was findest du toll in dieser Schule?
- ▶ Was macht die Schule spannend für dich?
- ▶ Was ist dir und deine Freunden wichtig?

Die Eltern wurden gebeten, ihre Gedanken in Texten zu äußern. Dieser Rahmen schuf eine lebendige Interaktion zwischen Jung und Alt. Die Ergebnisse bestätigten frühere Ergebnisse, zum Beispiel die Wahl eines kleinen Formats in "Lernhäusern". Es gab auch Ergänzungen, z. B. die Notwendigkeit, Kinderbücher leicht zugänglich zu machen und auch Raum für den Austausch über die eigenen Kinderbücher zu bieten.

Online Bewerbung

Eine Live-Sitzung erzeugt Energie bei den Teilnehmern und Stolz auf das gemeinsam erreichte Ergebnis. Eine Online-Sitzung kann das nicht nachahmen, hat aber andere Vorteile. Die Covid-Pandemie hat einen starken Anstoß gegeben:

- Die große Sammlung von Werkstattfotos ist leicht zu verwenden.
- Die Teilnehmer können am PrismaTisch arbeiten, wann immer sie wollen.
- Die Entfernung ist kein Problem.



Workshop für verschiedene Altersgruppen.
Wim Wenders Gymnasium, Düsseldorf

IMPRESSUM

Die Federführung zur Entwicklung dieses MOBI-LE Trainings lag bei Teun van Wijk vom niederländischen Schulbauberatungsunternehmen ICSadviseurs. Das Training ist eines von drei Projektergebnissen des Erasmus+ Projektes 2020-1-DE03-KA201-077589 MOBI-LE (Mobilising Learning Environments). Die Pilotierung erfolgte corona-bedingt während der nationalen Lock-Downs in den Niederlanden in enger Zusammenarbeit mit Carolien de Neeve und Ria Sluiter von der Technasium Stiftung. Weitere Testläufe und begleitende Evaluationen wurden in enger Kooperation mit Dr. Petra Moog von der NGO Sophia::Akademie gemeinsam mit Dr. Anke Phillip und Marayle Küpper vom ZfsL, Düsseldorf durchgeführt. Die MOBI-LE Projektergebnisse sind auf folgenden Plattformen/Webseiten in vier Sprachen (D, NL, NO und GB) veröffentlicht und stehen als offene Bildungsmaterialien zum kostenlosen Download zur Verfügung:

www.learning-space.eu (Projekt-Webseite)

www.sophia-akademie.de

www.projektlernraum.de

[EU-Projektergebnisplattform](#)

Autor
Redaktion
Illustrationen
Bildrechte
Bibliographie

Teun van Wijk, teun.van.wijk@icsadviseurs.nl
Dr. Petra R. Moog
Manda Gritter, PicturePower, www.picturepower.nl
Alle Rechte bei Teun van Wijk
MOBI-LE Lernraum-Training - ERASMUS+ Innovationsprojekt
2023. 44 Seiten



Wenn nicht anders angegeben sind alle Inhalte unter der Creative-Commons-Lizenz 4.0 [CC BY-SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) veröffentlicht, d.h. Namensnennung und Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Die Namensnennung soll dabei als "MOBI-LE Lernraum-Training" vorgenommen werden.



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Projektpartner*innen im MOBI-LE Projekt

DEUTSCHLAND

Dr. Petra Moog [Projektleitung]
Dr. Tom Brüggemann
Dr. Anke Philipp
Marayle Küpper

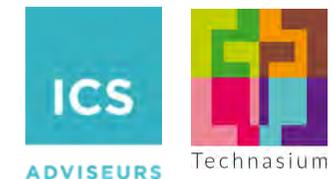


NIEDERLANDE

Teun van Wijk
Marieke Slits



Ria Sluiter
Carolien de Neeve Anne
Schellekens



NORWEGEN

Siv Marit Stavem
Espen Stostrand

Helene Damsgaard Jorun
Lovoll
Liv Nordby
Ane Evenstad
Sissel Holemark Kongrud



Besonderer Dank

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden der MOBI-LE-Pilotkurse und ganz besonders den kritischen Lesenden Stacey Knecht und Thomas Hetzel, die unverzichtbare Tipps auf Niederländisch, Englisch und Deutsch gaben. Ein besonderer Dank geht schließlich an Bob van de Ven für seinen unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung der PrismaTisch-Methode.